Festschrift zum 60-jährigen Bestehen der SG Bornheim/GW

60 Jahre SGB

... wir bleiben am Ball!

SG BORNHEIM GRÜN-WEISS

1945–2005

La Perla

Cafe * Bar * Bistro

Berger Straße 261 ☎ (069) 46 37 16

Inhaberin: Lorenza Varriano

Kulinarisches fer de große Maage un de klaane Geldbeudel

IN BLUES WE TRUST

ABBUZZE

Inh.: H. Sinovcic Fallhorstraße 6 FFM-Bornheim 069-458668

Weinkellerei – Weingroßhandlung

Christoph Dünker

60385 Frankfurt-Bornheim
Berger Straße 265
Telefon 45 19 93 und 88 82 14

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 12.00-1.00 Uhr, Sa. 11.30-1.00 Uhr
Sonntag 16.00-1.00 Uhr

Laternchen

....Ihre Speisegaststätte mit dem gemütlichem Flair auf der Berger Straße 295

täglich ab 11.30 Uhr bis 23.00 Uhr warme Küche

Mittagstisch ab 5,50 €

60385 Frankfurt · Berger Straße 295
Telefon 0 69 / 95 63 59 36

Denningers Mühlenbäckerei

echte Vollkornbackwaren
feine Brotspezialitäten
Kuchen und Feingebäck

natürlich gut
natürlich - öko -

Berger Straße 196
60385 Frankfurt
Tel. 069 / 45 92 88
Fax 069 / 46 93 96 37
denningers-muehlenbaeckerei@t-online.de

Fleischerei

SCHMEHL GmbH

Hausmacher Wurstwaren

Berger Straße 36 · Telefon 0 69/44 78 57
Telefax 0 69/49 08 30 38

Donges

Lotto-Totto – Getränke
Tabakwaren – Zeitschriften – Blumen

Im Prüfling 26, Telefon (0 69) 46 83 12
60389 Frankfurt am Main

Gaststätte

„Zur Sonnenuhr"

Günter & Tanja Brustmann

Wöllstädter Str. 11 60385 Frankfurt a. M.
Tel. 069 – 46308977

Di – Sa 16:00 – 1:00 Uhr Küche bis 1:00 Uhr
So von 16:00 – 23:00 Uhr Küche bis 22:00 Uhr
Montag Ruhetag

Grußwort

Petra Roth
Oberbürgermeisterin

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder, Freunde und Gäste der SG Bornheim, ich freue mich sehr, der Sportgemeinschaft Bornheim e.V. auf diesem Wege zum 60-jährigen Bestehen meine herzlichsten Glückwünsche übermitteln zu können.

Die Stadt Frankfurt am Main ist stolz und froh, Vereine wie die SG Bornheim zu haben, denn sie sind ein unverzichtbarer Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens. Sie leisten einen unschätzbaren Beitrag zum Gemeinsinn der Bürgerinnen und Bürger. Der Verein gilt als Treffpunkt der Generationen, hier werden Kontakte geknüpft, die auch über den Sport hinaus gepflegt werden.

Die SG Bornheim leistet hierbei vorbildliche Arbeit und steht dabei neuen Ideen und Entwicklungen stets aufgeschlossen gegenüber. So wurden in den vergangenen Jahren zahlreiche Kooperationsprojekte mit Vereinen, Verbänden und Schulen ins Leben gerufen.

Insbesondere die Arbeit im Nachwuchsbereich liegt dem Verein sehr am Herzen. Die Fußballabteilung mit rund 350 Kindern und Jugendlichen aus 23 Nationen gehört zu den größten in Frankfurt.

Mein besonderer Dank gilt den Vorstandsmitgliedern sowie allen ehrenamtlichen tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit großem Einsatz den Sportbetrieb der SG Bornheim organisieren und dabei maßgeblich zur Weiterentwicklung des Vereins beitragen.

Für die nächste große Aufgabe, den Bau eines Kinder- und Jugendzentrums auf der Sportanlage Seckbacher Landstraße sowie für die weitere Zukunft wünsche ich der Sportgemeinschaft Bornheim e.V. viel Erfolg und den Jubiläumsfeierlichkeiten einen harmonischen Verlauf.

Mit freundlichen Grüßen

Petra Roth
Oberbürgermeisterin
der Stadt Frankfurt am Main

METZGEREI Jörg Stark
Frankfurt, Rondeler Str. 37
Telefon (0 69) 45 12 71
Telefax (0 69) 45 10 10
Bayrische Fleisch- u. Wurstwaren
Partyservice

DER
BERNEMER BREZEL-BUB
Hausbesuche & Veranstaltungen
seit über 15 Jahren
FRANK SCHATTEN
Telefon: 069/462414
Gr. Spillingsgasse 27 60385 Frankfurt

Wilhelm & Herbert Pohl & Co GmbH
Herbert Pohl - Schreinermeister
Königswarter Straße 9
60316 Frankfurt
Telefon 069/44 84 00
Telefax 069/44 00 41
Mobil 0172-9 49 97 39
Bau- und Möbelschreinerei
Fenster und Türen aus Holz und Kunststoff
Verlegen von Parkett- und Laminatböden

Fußballbörse
Rhein-Main
Teamsportausrüster
Karl Müller
Ausrüstung
Beflockung
Information
Vermittlung
An den Drei Steinen 8 · 60435 Frankfurt am Main
Tel. u. Fax (0 69) 54 80 13 13 · Mail fussballboerse@gmx.de

Herzlichen Glückwunsch zum 60-jährigen Bestehen, und …

Immer auf Ballhöhe …

… bei der FIFA WM 2006 ™ und bei Ihrer Altersvorsorge. Die Hamburg-Mannheimer - Ihr finanzstarker Partner für Altersvorsorge und Vermögensbildung. Sprechen Sie mit uns:

Agentur Harald Raab
Obernhainerstr. 6, 60389 Frankfurt
Ruf (0 69) 94 59 86 10, Fax (0 69) 94 59 86 11

www.hamburg-mannheimer.de

Ein Unternehmen der ERGO Versicherungsgruppe.
HAMBURG MANNHEIMER

Grußwort

Achim Vandreike
Bürgermeister

Zum 60-jährigen Bestehen übersende ich der Sportgemeinschaft Bornheim e.V. meine herzlichsten Glückwünsche.

Ich tue dies mit großer Freude, denn die SG Bornheim wirkt aufgrund ihres besonderen Engagements in vorbildlicher Weise in dem Stadtteil und darüber hinaus. Die Kinder- und Jugendfußballabteilung der SG Bornheim ist mit 343 Kindern und Jugendlichen die größte in ganz Frankfurt. In 17 Mannschaften spielen hier Kinder und Jugendliche aus 23 Nationen, trainiert und betreut von mehr als 60 ehrenamtlichen Helfern und Trainern. Dies ist ein ganz außerordentliches Engagement, das auch in den letzten Jahren mit diversen Ehrungen und Auszeichnungen honoriert wurde.

Erwähnenswert ist auch die Bereitschaft der SG Bornheim, in vielfältiger Weise mit Schulen, anderen Vereinen, Verbänden oder auch Unternehmen Kooperationen aufzubauen. Dass die SG Bornheim nicht nur sportlicher Hinsicht außerordentlich aktiv ist, sondern auch großes soziales Engagement aufbringt, zeigt das Projekt „Kinder- und Jugendzentrum“, das sich der Verein für die nahe Zukunft vorgenommen hat. Ein solchen Zentrum soll vor allem als Kommunikationszentrum dienen, zur Kinderbetreuung beitragen, verschiedene soziale Aktivitäten mit Kindern, Eltern und Trainern ermöglichen und die Vernetzung mit dem Stadtteil weiter intensivieren.

Das 60-jährige Bestehen ist für mich vor allem Anlass, den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die über Jahre hinweg viel Zeit, Kraft und Kreativität für die SG Bornheim einsetzten und immer noch einsetzen, ganz besonders herzlich für ihr beispielhaftes Engagement zu danken. Dank dieses sportlichen und sozialen Einsatzes ist der Verein eine große Bereicherung – nicht nur für den Stadtteil Bornheim.

Ich wünsche dem Verein weiterhin viel Erfolg – vor allem beim Zukunftsprojekt Kinder- und Jugendzentrum - und eine positive Entwicklung auch in den künftigen Jahren.

Achim Vandreike
Bürgermeister

MEDER

Ihr 4-Fach-Geschäft in Bornheim Mitte

Glas & Porzellan
Küche & Haushalt
Spielwaren & Modellbau
Schenken & Genießen

Berger Straße 198 • Spessartstraße 7-9
Tel.: 069 - 45 98 32 • www.meder-frankfurt.de

Hey Muchacho, Du habe Sprudler?

Meder hat günstigste Patrone westlich von Offebach!

Grußwort

Hedi Tschierschke
Ortsvorsteherin

Liebe SG Bornheim, sehr geehrte Damen und Herren, 60 Jahre SG Bornheim ist eine lange Zeit und birgt eine Menge an Vereinsgeschichte. Zu diesem Jubiläum gratuliere ich, auch im Namen des Ortsbeirat Bornheim/ Ostend, recht herzlich.

SG Bornheim, dieser Name steht in Bornheim für einen engagierten, ideenreichen und mitgliederstarken Verein. Das Vorhaben „Zukunftsprojekt Kinder- und Jugendzentrum“ lässt erkennen, wie die SG Bornheim sich besonders für Kinder und Jugendliche einsetzt.

Die Einbeziehung der Spielerinnen und Spieler in alle Bereiche der Vereinsarbeit zeichnet die SG Bornheim aus. Junge Menschen im Alter von 14 bis 25 Jahren dürfen diesen Verein aktiv mitgestalten. Sie sollen nicht nur Fußballspielen lernen, sondern auch, sich sozial zu einzubringen und etwas für andere Menschen tun.

Das Motto des Vereins“ Unser Verein engagiert sich im Stadtteil - Die Jugend muss von der Straße“ wird im Verein gelebt und umgesetzt.

Für den Ortsbeirat ist die Öffnung der SG Bornheim zum Stadtteil von großer Bedeutung. Bornheimer engagieren sich für Bornheimer. Ein Beispiel dafür sind die Ferienaktionen für die Kinder.

Die SG Bornheim hat in den letzten Jahren auch einige Preise für Ihre ausgezeichnete Kinder- und Jugendarbeit erhalten. Unter anderem den Integrationspreis der Stadt Frankfurt. 23 Nationen spielen an der Berger Straße Fußball und führen ein intensives Vereinsleben, bei dem die Eltern miteinbezogen werden.

Ein herzliches Dankeschön an all die ehrenamtlichen Vereinsmitglieder, die dies alles möglich machen.

Leider hat das Bundesstraßenbauamt und die Stadt Frankfurt die Idee des Ortsbeirates, das Gelände zwischen Wall und Autobahn als Erweiterungsfläche für den Verein zu nutzen, bisher abgelehnt. Aber wir bleiben, um in der Sportssprache zu bleiben, am Ball.

Ich wünsche der SG Bornheim viel Erfolg für die nächsten Jahre und kann nur sagen: „Macht weiter so“

Hedi Tschierschke
Ortsvorsteherin

run_systems

rechner und netze

www.run-systems.de
postfach 200160
63468 maintal
tel.: 0700-78679783

Computersysteme | Netzwerktechnik | Webpublishing | Internet-Telefonie

ARON SENG
BAUAUSFÜHRUNGEN

Aron Seng Bauausführungen GmbH
Maurer- und Stahlbetonbaumeister
Innenausbau · Fliesen · Sanitär
Berger Straße 348
60385 Frankfurt am Main
Telefon 46 86 30 – Fax 46 67 51

Unsere Grabpflege,
SO PREISWERT!

Wussten Sie schon? Eine Grabpflege vom Profi muss nicht teuer sein und bietet viele Vorteilen für Sie. Schon ab 50 Cent pro Tag. Wir unterbreiten Ihnen gerne ein persönliches Angebot. Rufen Sie uns an!

Dauergrabpflege – Preiswerter als Sie glauben!

Friedhofsgärtnerei
Harald Rauscher
An den Röthen 43a
60389 Frankfurt
Tel.: 069/46 99 06 38

Interline Sports Media
News & Public Relations

Die Welt des Sports haben wir stets im Blick. Die Neugier auf Details treibt uns täglich zur Bestform. Wir lassen die Öffentlichkeit wissen, warum die SGB einzigartig ist. Ohne Honorar.

Interline Sports Media
069 - 26 91 90 65
alf@interline-sports.de

weru

Fenster und Türen *fürs Leben*

Der neue Fenster-Standard mit Alarmfunktion.

Neu, nur beim Weru-Fachbetrieb!
W.+H. POHL & CO GMBH
Bau- + MÖBELSCHREINEREI
Königswarterstraße 9 · 60316 Frankfurt
Telefon: 069 / 44 84 00

Grußwort

Harald Ruff
Kreisjugendwart Frankfurt

Die SG Bornheim darf in diesem Jahr auf 60 Jahre Vereinsleben und Integrationsbindeglied für viele Frankfurter Bürger zurückblicken.

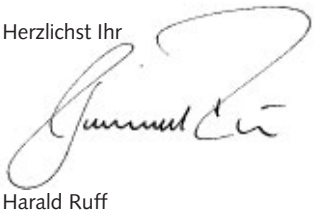
Hierbei präsentiert die Fußballabteilung die erste Seniorenmannschaft in der Bezirksliga Frankfurt und die zweite Seniorenmannschaft in der A-Klasse Süd-Ost. Insbesondere freue ich mich allerdings über die sehr gute Jugendarbeit in Bornheim, denn über 400 aktive Jugendliche tummeln sich auf dem Kunstrasenplatz an der Seckbacher Landstraße, um ihre sportlichen Ambitionen von den ausgebildeten Jugendtrainern gelehrt zu bekommen, und diese in sportliche Ergebnisse umsetzen zu können.

Von insgesamt 14 Jugendteams spielen die A-Jugend in der Bezirksliga, die B- und C-Jugend in der Kreisliga Frankfurt. Zudem stellt der Verein eine Damen und drei Mädchenmannschaften. Bei der Vielzahl der Mannschaften die sich einen Platz teilen müssen, entspricht dies einem ausserordentlichen Geschick der Logistik, damit jede Mannschaft zu ihrem Recht kommt. Dieser jahrelange Höhenflug der Jugendabteilung ist vor allem dem seit Jahren im Amt stehenden Dr. Harald Seehausen zu verdanken, der vor über zehn Jahren eine am Boden liegende Jugendabteilung wieder neues Leben einhauchte.

Im Sommer dieses Jahres sieht er seine Mission erfüllt und gibt die Jugendgeschicke an hochqualifizierte und geeignete Nachfolger, um die Jugendabteilung weiter auf hohem Niveau zu halten. So kann das Lob des gesamten Kreisjugendausschusses gar nicht so hoch ausfallen, wie es der SG Bornheim in ihrem 60-jährigen Bestehen überhaupt zusteht. Hierfür verantwortlich ist natürlich neben der bereits erwähnten Jugendabteilung, all ihre Mitglieder und ehrenamtlichen Helfer, die hierzu ein Stück Vereinsarbeit beitragen.

In diesem Sinne wünsche ich der SG Bornheim ein erfolgreiches Sportjahr 2005 mit vielen Titeln, sowie angenehme Festwochen.

Herzlichst Ihr



Harald Ruff
Kreisjugendwart Frankfurt

th

seit 1914

thomas horn
malerbetrieb

buchwaldstr. 23
60385 frankfurt am main
tel 069/496396 fax 4930680

- verputz
- anstrich
- tapezieren
- bodenbeläge
- trockenausbau
- altbausanierung

Peter Ph.
WESTENBERGER oHG
Zimmerei - Schreinerei - Treppenbau

Neubaudächer
Dachausbau
Dachgauben
Fachwerksanierung
Reparaturen
Fenster - Türen
Treppenbau

60385 Frankfurt am Main - Buchwaldstrasse 19
Tel. (069) 45 13 83 Fax: (069) 46 57 10
info@westenberger-holzbau.de
www.westenberger-holzbau.de

Willst Du sicher sein vor
Regen, Schnee und Hagel
dann gehe zu

Dachdecker- und Spenglermeister

Heribert und Achim Nagel
GmbH

Buchwaldstraße 38 · 60385 Frankfurt am Main
Telefon 069/ 46 35 16 · Telefax 069/ 46 11 14
eMail: Nagel_GmbH_@t-online.de

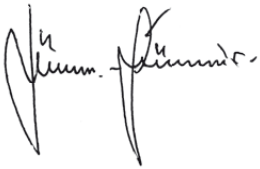
Grußwort

Werner Rüschmann-Güttgemanns
1. Vorsitzender

Zum 60-jährigen Jubiläum unseres Sportvereins, der SG Bornheim/Grün-Weiß, möchte ich allen meinen aufrichtigen Dank und meine Anerkennung aussprechen, die in langjähriger ehrenamtlicher Tätigkeit mit Tatendrang und Geschick unseren Verein erfolgreich geprägt haben, und dies weiterhin in Zukunft tun werden.

Mit unserer guten Kinder- und Jugendarbeit ist es uns gelungen, in unserem Stadtteil Bornheim – über den Sport hinaus –, soziale Kontakte geknüpft zu haben. Diese Kontakte werden aufrecht erhalten und weiter intensiviert.

Für unsere Kinder und Jugendlichen werden wir in naher Zukunft ein Kinder- und Jugendzentrum auf unserem Gelände bauen, um das Angebot und die Betreuung für diese Altersgruppe weiter zu verbessern . Der Bauplan und ein entsprechendes Modell liegen seit längerer Zeit in unserem Vereinsheim zur Ansicht bereit. Etliche Aktionen – unter anderem ein Backsteinverkauf – bei denen sich die Spender im künftigen Jugendzentrum verewigen können, haben regen Anklang gefunden. Der Spatenstich war am 15.Oktober 2005 und die Fertigstellung soll bis zur Fußballweltmeisterschaft im Jahre 2006 erfolgen. Das wird für die nähere Zukunft unser vorangiges Ziele sein. Wir sind uns sicher, dass die Sportgemeinschaft Bornheim/Grün-Weiß sich über die gesteckten Ziele der Jugendarbeit hinaus weiter entwickeln wird und blicken optimistisch in die Zukunft.



Werner Rüschmann-Güttgemanns
(1. Vorsitzender)

Vereinschronik der SG Bornheim/GW

Die Jahre 1945 – 2005

An einem schönen Septembertag des Jahres 1945 trafen sich sportbegeisterte Bornheimer Sportfreunde, um im Lokal „Zum dicken Fritz“ die Sportgemeinschaft Bornheim aus der Taufe zu heben.

Vorstandsmitglieder der verschiedensten Sportarten gesellten sich zueinander und ebneten den Weg für den Bornheimer Sport. Traditionsreiche Bornheimer Vereine gaben ihre Selbstständigkeit auf.

Durch den großen Weltenbrand waren sämtliche Übungsstätten und Übungsgeräte nicht mehr im brauchbaren Zustand. Dies alles bedeutete den führenden Männern und Frauen für die Sportgemeinschaft Bornheim keine Last, sondern sie meisterten durch Eigenhilfe auch diese schwierige Situation. Hinzu kam noch, dass der neu ins Leben gerufene Verein der Genehmigung der Alliierten bedurfte, und dies war recht schwierig. Es wurde keine Arbeit gescheut, und die verantwortlichen Männer und Frauen erreichten dieses Ziel.

Vom Sport- und Badeamt bekamen wir den Sportplatz an der Seckbacher Landstraße zugesprochen. Harte Arbeit stand dem jungen Verein bevor. Die auf dem Sportplatz vorhandenen Bombentrichter wurden eingeebnet. Da keine Tore mehr vorhanden waren, mussten auch diese herbeigezaubert werden. Der Umkleideraum bestand aus einem alten Möbelwagen. Ein Wassereimer diente als Duschgelegenheit. Unsere Hallensportler hatten die Schützenhofsäle zur Verfügung. Frische Luft war hier genügend vorhanden, denn als Dach diente der freie Himmel.

Die erste Großveranstaltung des Vereins, Ende 1945 abgehalten, war das Radrennen „Rund um den Röderbergweg“. Diese Veranstaltung gab, neben einer Freiluftveranstaltung, bei der unsere Kunstradfahrer mitwirkten, den Auftakt zum neuen Leben. Kurz vor Weihnachten war der Sportplatz wieder bespielbar gemacht, und das erste Fußballspiel ausgetragen.

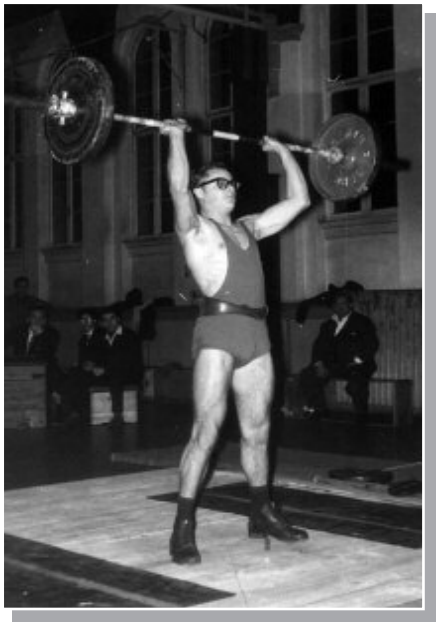
Im Lokal „Zum Schlagbaum“ fand die erste Vollversammlung unseres Vereins im Jahre 1946 statt.

Anwesend waren 165 Personen, die ihren Vorstand wählten. Alle bisher kommissarisch wirkenden Vorstandsmitglieder, die gleichzeitig Gründungsmitglieder der SG Bornheim waren, wurden als Vorstandsmitglieder bestätigt.

Der neu gewählte Vorstand ging mit Eifer an die ihm gestellten Aufgaben. Es wurden Umkleide-, Dusch- und Aufenthaltsräume für unsere Sportler in Selbsthilfe geschaffen. Mit den wachsenden Bauten wuchsen die sportlichen Erfolge der SG Bornheim. Ende 1946 hatte der Verein 805 Mitglieder, die sich auf fünf Abteilungen verteilten, und zwar auf Fußball, Handball, Radsport, Schwerathletik und Turnen. Unsere Fußballer spielten mit wechselndem Erfolg in der Verbandsrunde. Viele gute Spieler, selbst die, die internationalen Ruhm erlangten, in der Hessenauswahl standen, machten auf unserem Sportplatz ihre erste Bekanntschaft mit dem runden Lederball.

Als Glanzstück sollten sich aber unsere Rasenkraftsportler entwickeln. Diese Abteilung, durch den technischen Leiter als Ausgleichssport gegründet, holte Meisterschaften, an die wohl der größte Optimist nicht gedacht hatte. Ihr größter Erfolg war der Gewinn des Ehrenpreises des Bürgermeisters von Michelstadt, der Odenwaldstadt mit dem bekannten Rathaus.

Einst war das Gewichtheben das Zugpferd der SG Bornheim



Unsere Ringermannschaft erkämpfte sich den Aufstieg in die Bezirksliga Südhessen. Die Gewichtheber wurden Hessischer Mannschaftsmeister 1961. Bei Einzelmeisterschaften im Kreis und Land waren wir stets auf den vordersten Plätzen zu finden, besonders *Rudi Seidel,* der 1960 zweiter, 1962 dritter und 1964 wieder zweiter Deutscher Meister wurde. Er war es auch, der an einer Weltmeisterschaft im Gewichtheben in Budapest teilnahm.

Als unseren größten Erfolg kann man wohl die Verleihung des Wahl- und Wanderpreises durch den Hessischen Schwerathletikverband bezeichnen. Diesen Preis erhielt der Verein, der am würdigsten für Hessen kämpfte.

Der Neuling in der Regionalliga im Gewichtheben, SG Bornheim, wurde ungeschlagen Meister 1966/1967 und stieg in Deutschlands höchste Klasse, die Bundesliga, auf. Der Hessische Schwerathletikverband vergab im Jahre 1966 erstmals den Dr. Rotter-Wanderpokal für den erfolgreichsten Hessischen Schwerathletikverein (von der Jugend bis zu den Altersklassen). Unangefochten gewann die SG Bornheim auch diesen wertvollen Wanderpokal.

Die Aufzählung aller Turniersiege, Kreis- und Landesmeisterschaften unserer Athleten würde an dieser Stelle zu weit führen. Am Ende des Jahres 1965 zierten außer 40 deutschen Meisterschaften rund 125 Landes- und weit über 300 Kreismeisterschaften die stolze Vereinsfahne der Athleten.

Mit diesen Erfolgen stiegen aber auch die Ansprüche der Abteilungen gegenüber dem Hauptverein.

Das führte zu einem Berg von Problemen, die dann Ende der 60er Jahre eskalierten. Da man außer dem Fußballplatz keine eigenen Sportstätten hatte, war der Hauptverein nicht mehr in der Lage, die Forderungen nach finanziellen und sportlichen Verbesserungen der einzelnen Abteilungen zu erfüllen.

1969 verließen die Sportgemeinschaft die Handballabteilung, sie schloss sich dem FSV Frankfurt an, und die Schwerathletikabteilung, sie schloss sich der Frankfurter Turngesellschaft an. Beide Abteilungen versprachen sich in den neuen Vereinen bessere sportliche Perspektiven für die Zukunft. Das schwere Erbe der Sportgemeinschaft Bornheim e.V. übernahm die Fußballabteilung. Durch eine entsprechende Mitteilung an das Amtsgericht Frankfurt wurde der Vorstand der Fußballabteilung bis zum 30. Juni 1972 vom Amtsgericht Frankfurt als Notvorstand der Sportgemeinschaft Bornheim bestellt.

Es ist in erster Linie dem damaligen Notverstand zu verdanken, dass der Verein über die-

Eines der ersten Mannschaftsbilder aus der Chronik der SG Bornheim (das Jahr ist nicht bekannt)

se schwere Klippe kam und sich in den nächsten Jahren wieder festigen konnte.
Es waren dies:
Dieter Kling, 1. Vorsitzender
Rudi Romeike, 2. Vorsitzender
Gerd Becker, 1. Kassierer
Hans Jahn, Jugendleiter

Durch eine Neuordnung im Frankfurter Amateurfußball mussten wir in der Saison 1972/1973 trotz eines achten Platzes in die neu gegründete C-Klasse absteigen. In der darauf folgenden Spielzeit 1974/1975 gelang der Wiederaufstieg in die B-Klasse Ost. In Eigenhilfe wurde unsere Flutlichtanlage erstellt, die auch heute noch ihren Dienst tut; hier war der gesamte Verein im Einsatz.

Anlässlich der Feierlichkeiten des Vereinsrings Bornheim, 150 Jahre Hoher Brunnen, 100 Jahre Eingemeindung Bornheim zur Stadt Frankfurt, veranstalteten wir ein großes Jugend- und Senioren-Turnier (Juni 1977). Während des Turniers tagte der Sportausschuss der Stadtverordnetenversammlung in unserem Vereinsheim. Nach einer Begehung der gesamten Sportanlage wurde vom Sportausschuss einstimmig beschlossen, der SG Bornheim schnellstens eine neue Sportanlage zu erstellen, da einem Verein mit solch einer hervorragenden Jugendabteilung es nicht zuzumuten sei, untern den gegebenen Umständen zu arbeiten.

Am 3.9.1978 veranstalteten wir ein großes Kinderfest mit Tombola. Der Reinerlös der Tombola wurde behinderten Kindern zur Verfügung gestellt.

Im Juni 1979 erfolgte der Abriss des alten Vereinsheims. Da unser Sportgelände ein Jahr nicht zur Verfügung stand, bedurfte es gewaltiger Anstrengungen aller, um den Verein zusammenzuhalten. Das Training aller Mannschaften und die Spiele der Jugend mussten wir im Ostpark durchführen. Die 1. Mannschaft bestritt ihre Pflichtspiele in Fechenheim an der Birsteiner Straße.

Sportlich erreichen wir in diesem schwierigen Jahr einen Mittelplatz. Unsere beiden erfolgreichen A-Jugendmannschaften weilten an Ostern 1980 für fünf Tage in Paris.

Am 22.8.1980 wurde unsere Sportanlage neu eingeweiht.

Am 10.5.1981 veranstalteten wir mit großem Erfolg den fünften Europa-Volkswandertag „Rund um Bornheim".

Am 30.7.1983 feierten wir ein großes Sommerfest mit Musik und Tombola.

Am 3.9.1983 fand ein Turnier zugunsten der Aktion „Ein Herz für Kinder" statt. Hier war Altbundestrainer Helmut Schön anwesend und gab reichliche Autogramme.

Am 31.1.1984 verstarb für uns alle völlig überraschend unser langjähriger Jugendbetreuer, Trainer und Jugendleiter *Helmut Martin.* Mit Helmut Martin verlor die SG Bornheim einen hervorragenden Menschen, der unserem Verein, und hier vor allem der Jugendabteilung, zu hohem Ansehen verhalf.

Vom 9.6.1984 bis 12.6.1984 veranstalteten wir gemeinsam mit dem FC Olympia 07 ein internationales Jugendfußballturnier für B- und A-Jugendmannschaften im Ostpark.

Am 12.5.1985 wurde mit großem Erfolg zum zweiten Mal der Volkswandertag „Rund um Bornheim" von uns durchgeführt.

Unsere Jubiläumsveranstaltung – 40 Jahre SG Bornheim e.V. – am 7.12.1985 im Bürgerhaus Bornheim war ein voller Erfolg und fand großen Anklang bei den Besuchern und Vereinsmitgliedern.

In dieser Zeit erlebte unser Verein einen ständigen Mitgliederzuwachs. Es war zu erwarten, dass wir noch in diesem Jahr die Mitgliederzahl 500 erreichen würden, für einen Fußballverein eine fürwahr stolze Zahl. Der Grund hierfür lag in erster Linie in dem starken Anwachsen der Jugendabteilung und in der Integration der Mitglieder des SC Grün-Weiß 1919. Im Frühjahr 1991 war der Vorstand des Traditionsvereins SC Grün-Weiß 1919 an uns herangetreten, um die Möglichkeit einer Fusion zu klären, da der SC Grün-

Eine Meistermannschaft aus dem Jahre 1966

Weiß die Zeichen der Zeit erkannt hat. Auf Dauer konnte die große Anzahl der Vereine nicht gut gehen. Man sah keine Chance mehr, zu einer vernünftigen und erfolgreichen Arbeit. Gespräche über eine Fusion wurden auch mit Seckbach und Olympia geführt. Der Wunsch wurde geäußert, den Namen Grün-Weiß in unseren Vereinsnamen mit einzubringen. Wir hatten signalisiert, dass wir an einer Zusammenarbeit interessiert sind. Die Gespräche mit den Grün-Weiß-Verantwortlichen wurden in fairer Weise geführt. Der Vorstand von Grün-Weiß hatte sich nach Gesprächen mit Seckbach und Olympia entschlossen, eine Zusammenarbeit mit der SG Bornheim anzustreben. Der Verein hatte es deshalb getan, weil wir ihm zugesagt hatten, seinen Wünsche zu entsprechen, einen Teil seines Vereinsnamens, nämlich Grün-Weiß, in unseren Vereinsnamen mit aufzunehmen.

In einer Mitgliederversammlung am 6. Mai 1991 wurde auf Empfehlung des SG Bornheim-Vorstandes dem Antrag auf Satzungsänderung zur Aufnahme des SC Grün-Weiß 1919 und der Namensänderung Zustimmung erteilt. Was hatte uns bewogen, diesen Schritt zu gehen? Die Vergangenheit hatte immer wieder gezeigt, dass die SG Bornheim von ihren Mitgliedern her nicht so strukturiert war, dem Verein eine problemlose Zukunft vorhersagen zu können. Mit dem Zusammengehen mit dem SC Grün-Weiß sahen wir in erster Linie die Chance, bei vernünftiger Zusammenarbeit unseren Verein über die nächsten zehn Jahre abzusichern.

Wir versprachen uns durch die Integration von ehemaligen Verantwortlichen des SC Grün-Weiß in die SG Bornheim für unsere Vereinsarbeit einen kräftigen Schub nach vorn, denn wir benötigten zusätzliche Mitarbeiter in der Vereinsführung, um den Verein effektiver gestalten und führen zu können. Dies hat sich voll bestätigt. Durch die Übernahme von ca. 100 Mitgliedern des SC Grün-Weiß wurde ein beachtlicher Beitrag zur Stärkung unserer finanziellen Situation für die Zukunft erreicht. Wir können heute noch mit Fug und Recht sagen, der Zusammenschluss hat sich gelohnt. Die SG Bornheim kann beruhigt in die Zukunft schauen.

Die erste Mannschaft von 1958 mit Kurt Edel (2. v.l.), Heinz Götz (4. v.l.) …

Die Kunstrasen-Einweihung vom 22. 9. 2001

1991 wurde uns für 1994 zugesagt, auf unserem Sportgelände einen Kunstrasenplatz zu errichten.

1994 wurden die von uns gehegten Hoffnungen auf einen Kunstrasenplatz zerstört, da vom Magistrat aufgrund der schlechten finanziellen Situation der Stadt Frankfurt alle diesbezüglichen Projekte gestrichen wurden. Hier halfen alle Proteste nichts. (Erst im September 2001 war es dann soweit, dass wir den versprochenen Kunstrasenplatz einweihen konnten.) 1997 wurde mit einem 1:0 Sieg (Tor durch *Stephan Öefner*) in einem Entscheidungsspiel gegen Schwarz-Weiß Griesheim der Aufstieg in die Bezirksliga Frankfurt geschafft. Im Jahre 2000 gründete die SG Bornheim/Grün-Weiß eine Tanzsportabteilung. Nach der Saison 2001/2002 stieg die 2. Mannschaft in die Kreisliga B auf und in der Saison 2002/2003 als B-Klassenmeister in die Kreisliga A Südost.

In der Saison 2004/2005 wurde die Frauenmannschaft der SG Bornheim/Grün-Weiß Meister der Bezirksliga und stieg in die Bezirksoberliga auf. 2004 veranstalteten wir mit großem Erfolg den Volkswandertag „Rund um Bornheim".

Von 2003 bis 2005 wurden das Vereinsheim und die Funktionsräume unseres Vereins durch Eigenleistungen in Verbindung und mit Unterstützung des Sportamtes teilweise runderneuert. Es freut uns besonders, dass rechtzeitig zu unserem Geburtstag die Heizung und die Duschräume fertiggestellt wurden. Eine Generalsanierung des Funktionsgebäudes ist für 2007 vorgesehen. Im Jahre 2008 wird die Sportanlage Seckbacher Landstraße, auf der wir seit 1945 spielen, 100 Jahre alt!

Die Aufstiegsmannschaft aus dem Jahr 1997

Dynamische und kreative Entwicklung in der Kinder- und Jugendabteilung

Dr. Harald Seehausen, Jugendleiter bis 2005

Der Kinder- und Jugendfußball ist ein Markenzeichen unseres Vereins. Viele Menschen haben sich seit Mitte der 80er Jahre mit hohem ehrenamtlichem Einsatz an der Entwicklung unserer Abteilung beteiligt. Nach 20 Jahren als Trainer und Jugendleiter habe ich den Stab an die Neue Jugendleitung mit ihrem Sprecher *Uli Fliess* weitergereicht.

Der folgende Bericht gibt eine Übersicht über die Vielfalt der Ereignisse und Veränderungen zur Zielrichtung unserer Tätigkeit mit einigen perspektivischen Gedanken. Gleichzeitig möchte ich ein „Dankeschön" an die vielen Akteure und Akteurinnen des „Spiels" richten, die mit mir gemeinsam den Kinder- und Jugendfußball der SG Bornheim/Grün-Weiß prägten.

1. Der Trainings- und Spielbetrieb platzt aus allen Nähten

„Kinder, Jugendliche und Erwachsene 'ersticken' im Staub – Fußballspiele bei der SG Bornheim gleich Sandkastenspiele", so lautete eine Überschrift in der Frankfurter Presse. Aus einer öffentlichen Erklärung unseres Vereins (Oktober 1997): „...Es ist einfach eine Unverschämtheit, eine Missachtung gesundheitlicher Grundsätze und zeigt eine nicht nachvollziehbare Arroganz der verantwortlichen Behörden auf, wenn – trotz mehrfacher Korrespondenz zwischen Verein und dem Sport- und Badeamt – der derzeitige Zustand des Sportplatzes wohl als ausreichend betrachtet wird: Staubwolken, eine sandige Mondkraterlandschaft, Unebenheiten, Fußball im Sandkasten... Wenn hier nicht schnellstens eine Kooperation mit den Vereinsverantwortlichen zustande kommt, werden wir neue provokative Wege gehen, um diesen Skandal endlich zu beenden...".

Ein Blitzlicht zur Erinnerung: Flugblätter, Unterschriftenlisten, Verhandlungen im Ortsbeirat und Sportamt, Protest-Demonstrationen auf der Berger Straße, Pressekonferenzen – dreizehn Jahre haben Verantwortliche unseres Vereins sich für einen modernen und spielgerechten Sportplatz eingesetzt. Eltern waren hier gemeinsam mit der Jugendleitung und dem Vereinsvorsitzenden Klaus Schmidt die treibenden Kräfte und ständig auf Achse.

Mitte der 90er Jahre mussten wir aus finanziellen Gründen die Belegung in den Hallen kündigen. Bei schlechtem Wetter – Betreten des Platzes verboten – absolvierten die Mannschaften daher ihr Training im Huthpark oder das Lauftraining in Richtung Eissporthalle.

Und dann endlich 2001 die positive politische Entscheidung und der Umbau des Tennenplatzes zum Rasenplatz.

Und – schon wieder vergessen? Während der Umbauphase des alten Sportplatzes mussten für 14 Mannschaften neue Trainingsmöglichkeiten im Umfeld unserer Sportanlage gefunden und organisiert werden: Vom Huthpark bis zum Ostpark, vom Nussberg bis zum Panoramabad, von der Berger Straße bis zur Turnhalle, alle freien Spielplätze wurden systematisch „besetzt".

Die heutige Begeisterung über die Sportanlage und Rasenfläche ist groß. Die Fußball spielenden Techniker sind kaum zu bremsen. Endlich kann das Bällchen laufen, keine Bodenlöcher, Pfützen und Steine, kein Dreck in den Kabinen, keine versandeten Waschmaschinen, erheblich weniger Verletzungen, saubere Stehplätze für die Zuschauer u.a. Hier sei vor allem *Klaus Schmidt* gedankt, der mit unerschöpflicher Energie und großem Einsatz wichtige Rahmenbedingungen schuf. Der sportpolitische Einsatz des Vereins hat sich gelohnt; auch in der Öffnung zu Kindern und Jugendlichen, die nicht Mitglied unseres Vereins sind und den Platz in den „freien" Zeiten bevölkern. Trotzdem: 17 Jugendmannschaften mit drei Senioren- und Seniorinnenmannschaften und einer Soma-Mannschaft teilen sich den Platz. Konflikte sind in der Regel vorprogrammiert. In jahrelanger Detailarbeit, verbunden mit Zukunftswerkstätten, wurde eine neue Struktur der Trainings- und Spielzeiten erstellt. *Werner Klahr* und *Roger Haas* haben hier wichtige Pionierleistungen vollbracht, die bis heute zählen und nun weiterentwickelt werden können.

Eine außergewöhnlich gute partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Verantwortlichen der Jugend- und Seniorenabteilung, eine geschickte Raumausnutzung des Sportgeländes und die in der Nachbarschaft existierenden Freizeitanlagen bilden wichtige Voraussetzungen, um den Spiel- und Trainingsbetrieb reibungsfrei gewährleisten zu können.

Es ist immer wieder ein „kleines Kunstwerk", den Trainings- und Spielplan für die zahlreichen Mannschaften zu erstellen. Es sind zahlreiche Gespräche zu führen, um die zum Teil sehr unterschiedlichen Zeitwünsche der Trainingsverantwortlichen mit denen ihrer Familien in Einklang zu bringen. Diese verschiedenen persönlichen Zeitbedarfe sind mit denen des Vereins so zu koordinieren, dass zu Beginn der Serie der Trainings- und Spielbetrieb ohne Störungen anlaufen kann. Letztlich verbirgt sich dahinter ein interessantes Spiegelbild unserer Fähigkeiten im Team, schnell und offen mit viel Kreativität und Kompromissen zu tragfähigen Entscheidungen zu gelangen.

Denn: Kein Frankfurter Verein muss mit so vielen Mannschaften auf nur einem Sportplatz so zurecht kommen wie unser Verein.

Eine zehnjährige Entwicklungsarbeit wurde Mitte 2002 abgeschlossen. 15 Mannschaften, begleitet von 31 TrainerInnen und 14 BetreuerInnen bereiteten sich auf die neue Serie vor. Die Grenzen des Trainings- und Spielbetriebs waren erreicht. Aber: Zwei Jahre später schon wieder eine Korrektur: Wir waren bei 17 Mannschaften gelandet mit über 360 jugendlichen Mitgliedern sowie 61 Akteuren, die Kinder und Jugendliche trainierten und betreuten, davon allein 21 JuniortrainerInnen im Alter von 14 bis 25 Jahren.

Ich erinnere noch daran, wie wir in den letzten Jahren immer wieder auch die Voraussetzungen für neue Mannschaften geschaffen haben, um die Kinder nicht nach Hause schikken zu müssen. Nicht selten trainierten zur selben Zeit drei Mannschaften auf dem Platz.

Kleiner Einschub: Frühzeitiger Beginn des Mädchenfußballs .

Christoph Schaaff hat als verantwortlicher Abteilungsleiter einen ausführlichen Bericht über den Mädchen- und Frauenfußball in unserem Verein geschrieben. Eine kleine Ergänzung dazu: Bereits 1988 begann ich mit dem Experiment, 6-jährige Mädchen in Jungenmannschaften zu integrieren. *Katharina Weber* und *Caroline Girard* waren damals die ersten Mädchen beim Zusammenspiel mit Jungen.

Das Projekt „Mädchenfußball in Schule und Verein" nahm ab Mitte 1997 Konturen an. In einer gemeinsamen Presseerklärung des Staatlichen Schulamtes für die Stadt Frankfurt und der SG Bornheim/Grün-Weiß wurden Ziele und Maßnahmen zur Bedeutung des Mädchenfußballs an den Bornheimer Schulen und unserem Verein veröffentlicht. Auf einem groß angelegten Treffen von 15 SchulleiterInnen, MitarbeiterInnen von Jugendeinrichtungen, Verantwortlichen des Schulamtes und des Vereins wurde betont, dass das Projekt über die Kooperation und Vernetzung hinaus Freude und Spaß am Sport „Mädchenfußball", Anregungen für eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung, Talente und vor allem die Integration des Mädchenfußballs in Schule, Verein, Freizeiteinrichtungen und Stadtteilöffentlichkeit fördern will. In diesem Zusammenhang ist auch die Kooperation mit dem Frauenreferat der Stadt Frankfurt im Rahmen des „Frankfurter Frauen-Sport-Sommers" hervorzuheben. Das spätere Engagement von weiblichen (und männlichen) Jugendlichen als TrainerInnen für Kinder steht in einem engen Zusammenhang zu diesen frühen Erfahrungen der Integration des Mädchenfußballs in unserem Verein.

2. Personen und Kontinuität bilden die Grundlage

Die personale Kontinuität in Training und Betreuung spielen seit langem eine zentrale Rolle, um den Kindern und Jugendlichen eine „soziale Heimat" in der Großstadt Frankfurt am Main zu vermitteln.

Trotzdem müssen wir in jeder Serie eine Fluktuation von Personen verkraften, hervorgerufen durch Probleme im Privat- und Arbeitsleben, veränderte Interessen und Bedürfnisse im Freizeitbereich, durch Wohnortwechsel, durch Konflikte untereinander.

Hier habe ich von Anfang an die besondere Aufgabe des Gegensteuerns gesehen, immer mit dem Ziel, für die Kinder emotionale und soziale Bindungen über Erwachsene oder ältere Jugendliche herzustellen.

Einige kurze beispielhafte Erinnerungen: Das Trainerduo *Henok Teklom* und *Sebastian*

Gauf (und als Betreuerin *Leslie Cathermann)* bauten 1997 eine Bambini-Mannschaft auf und haben diese (mit neuen Jugendlichen) bis heute in die B-Jugend weitergeführt. *Tuncay Bayram* (Spieler der 1. Mannschaft) trainierte mit *Talib Yildirim* die damalige F-Jugend, in der *Julian Neeb,* der heute selbst eine F-Jugend trainiert, kräftig Tore schoss. *Harald Weber, Björn Seehausen, Hannes Breining* und *Harald Seehausen* bauten 1988 eine F-Jugend auf. Heute spielt aus dieser Mannschaft u.a. *Dominik Bettin* in der 1. Mannschaft, nachdem er selbst zu unterschiedlichen Zeiten als verantwortlicher Kindertrainer agierte – und jetzt das Training der B1 wieder unterstützt. Dies gilt bzw. galt auch für *Diego Bohl, Christian und Kevin Hofacker, Thilo Halbleib, Hakan Bingöl und Daniel Dutz,* der über *Harald Weber* viel lernte und Traineraufgaben übernahm.

Niki Janz, Michael Troll und *Roger Haas* (mit *Stephan Burbach*) bauten 1995 die F1 auf, die heute mit Unterstützung von *Volker Martin* und *Kurt Frank* in der A-Junioren der Bezirksliga steht. *Björn Seehausen, Oliver Siebert, Jack Hofacker* und *Marco Devotelli* und *Ronald Gronau* haben hier wichtige Entwicklungsförderung in der Jugendarbeit geleistet. Und nicht vergessen ist die Tätigkeit von *Edgar Volk* und *Rifat Güneser.*

Uli Fließ trainierte die E1 1989 und begleitete viele Jugendliche bis in die A-Jugend mit Aufstieg der A1 1997 in die Bezirksliga. Und heute ist er Sprecher der neuen Jugendleitung.

Das italienische Team mit *Attilio Zingone* mit seinem *Sohn Silvio, Salvatore Salerno* und *Paolo Iannetti* bauten über Jahre „ihre" Mannschaft auf und erzielten u.a. 2005 durch die Frankfurter Pokalmeisterschaft einen erstaunlichen Erfolg.

Um weitere Personen zu nennen (nicht alle können hier aus Platzgründen erwähnt werden), die in den letzten Jahren viel zum Erfolg des Kinder- und Jugendfußballs beigetragen haben: *Katharina Weber, Caroline Girard, Kay-Jana Rütters, Hanna Häbel, Romina Röbel* mit *Martin Lucic* und *Admir Duracak, Jörg Mitterle, Binyam Istefantos, Stamatis Katsivardas, Stefan Haas,* toll gemanagt von *Jürgen Holzapfel, Pierre Ziltz* und *Can Pekesen.*

Ein besonderes Dankeschön an *Hannes Breining, Christoph Schaaff, Ariadne Ratnayake* und *Bernd Ludwig* sowie *Armin Seebald* für den Aufbau des Mädchenfußballs.

In Trauer und Ehrfurcht gedenken wir unserer verstorbenen Mitglieder

Kurt Lotz, Albert Hofacker, Hans Romeike

Weiterhin *Tommy Schau, Ernst Altheim, Christian Sztyndera, Andy Jung* mit *Simone Zick* und *Raimond Schellbach, Stephan Baghdjian, Doganlar Özgür;* nicht zu vergessen der hohe persönliche Einsatz von *Sujan Paramanathan, Manfred Üffing* und *Norbert Schaffitzel, Jan Zimmermann, Adel Causevic, Otto Gauf* und *Stefan Blümel, Wolfgang* und *Janes Kistner, Jozias Hoffmann, Nico Fischer, Nikolas Greif, Sascha Volk* und *Taner Yalcin.*

Und was wäre der Verein ohne die langjährig tätigen BetreuerInnen und HelferInnen wie *Anke El-Baba, Günther Stilger, Jack Hofacker, Thomas Sippel, Michael Forstmann, Barbara Gundermann* und *Karin Marti, Aron und Ute Seng, Kirsten Straub, Angela Schau* und *Brigitte Tekin, Sabine Haussmann, Bernd Löser, Sabine Hofacker* und tatkräftig im Hintergrund *Werner Rüschmann.*

Die Neue Jugendleitung kann nun auf dieser Grundlage neue Grenzen ziehen. Die quantitative Entwicklung der Abteilung ist auf der strukturellen und personalen Ebene abgeschlossen.

Die positiven Folgen einer langfristig angelegten Zusammenarbeit zeigen sich jetzt am Beispiel der Gründung einer neuen Jugendleitung als Teamaufgabe: *Uli Fliess* hatte von Ende der 80er Jahre bis 1998 mit seiner professionellen Trainingstätigkeit wesentlich die Belange der Jugendarbeit mitgeprägt. Jetzt hat er 2005 die Sprechertätigkeit des neuen Teams übernommen.

3. Trainings- und Betreuungsqualität rücken ins Zentrum

Die sicherlich außergewöhnliche und schnelle Erweiterung unserer Abteilung führte parallel ab Mitte der 90er Jahre zu einer breiten Diskussion der Verbesserung von Training und Betreuung. Diese qualitative Phase des Trainings und der Betreuung, die heute noch andauert, wurde von zahlreichen Zukunftswerkstätten in Schollbrunn/Spessart und der

Wetzlar 1998

Schollbrunn, 1995

Bildungsstätte der Sportjugend Hessen in Wetzlar begleitet.

Die „Oldies" machten sich auf den Weg in die Fußballschule nach Grünberg, um sich mit den neuen Erkenntnissen des Kinder- und Jugendfußballtrainings auseinander zu setzen. Zahlreiche Trainer haben seit Mitte der 90er Jahre an der Fußballschule Grünberg ihre Lizenzen absolviert (ich setzte mich als 50jähriger noch einmal auf die Schulbank, nachdem ich als 21-jähriger bei Udo Lattek und Helmut Schön die A-Lizenz erworben hatte).

JungtrainerInnen nahmen und nehmen heute an Ausbildungsveranstaltungen des Hessischen Fußballverbandes und der Sportjugend Hessen teil.

Im Auftrag des Vorstands führte *Björn Seehausen* eine Bestandsaufnahme zur Situation

des Kindertrainings im Verein durch, deren Ergebnis in Seminaren heiß diskutiert wurde. Dieser Situationsbericht konzentrierte sich auf die Untersuchung und Analyse der Trainingsziele, Aufgaben, Methoden und der Rolle der Trainerpersönlichkeit in der Altersstufe der fünf- bis zwölfjährigen Kinder. Dieser Bericht gelangte u.a. zu dem Ergebnis, „dass das kurzfristige Erfolgsstreben und das erwachsenenorientierte Kindertraining verändert werden muss. Es besteht die Gefahr, dass es häufig nur noch um das Gewinnen geht. Taktische Zwänge, wie z.B. Manndeckung oder frühzeitiges Spezialisieren auf eine Position, bestimmen die Spiele der Jüngsten. So wird der Spaß am Fußball von Unlust und Misserfolgsergebnissen verdrängt".

Wir begannen in diesem Zusammenhang ein eigenes Fortbildungskonzept für die JugendtrainerInnen zu entwickeln. *Hannes Breining* und derzeit *Wolfgang Kistner* haben wesentlich zur Weiterentwicklung des Konzepts beigetragen: Praxistage, Mentoren für die Juniortrainer, Videofilme, Praxismaterialien. Die zahlreichen Erfolge der Kinder-Mannschaften in den letzten Jahren bestätigen, dass die vielfältigen zeitlichen, persönlichen und finanziellen Investitionen unter dem Motto „Trainingsqualität ist Spitze" sinnvoll waren.

Ohne gutes Material keine gute Trainingsqualität. Wir begannen einst mit zwei kleinen Trainingstoren „Goalie", heute stehen zwölf Tore dieser Art zur Verfügung. Damit können Trainingseinheiten individueller und in Kleingruppen gestaltet werden.

Dazu gehört auch die Anschaffung von Medien für Trainingseinheiten, z.B. das Medien-Paket des DFB „Fußball pur – Spaß von Anfang". Material für ein attraktives und kindgemäßes Training.

Viele Personen wurden in meiner „Amtszeit" für ihre hervorragenden ehrenamtlichen Leistungen ausgezeichnet: u.a. *Younes Bouyrakhen, Caroline Girard, Kerem Sargut, Janette Spittel, Marcel Steinbach* erhielten von der Frankfurter Sportdezernentin eine Frankfurter Auszeichnung mit wertvollen Gutscheinen. *Björn Seehausen* und *Katharina Weber* wurden auf der Landesebene im Rahmen des Dr. Horst Schmidt Jugendsport-Stipendiums im Hessischen Landtag ausgezeichnet. Die Jugendabteilung wurde für ihre sportlichen und sozialen Leistungen mit der Sepp-Herberger-Plakette geehrt und erhielt 2005 den Stadtteilpreis für außergewöhnliche soziale Leistungen.

4. Jugendliche engagieren sich für Kinder

Bereits Anfang der 90er Jahre hatte ich mit einem sozialen und sportlichen Experiment begonnen, das inzwischen stadt- und hessenweit ein Zeichen für moderne Kinder- und Jugendarbeit gesetzt hat: Weibliche und männliche Jugendliche sollten ab dem 14. Lebensjahr lernen, mit kleineren Kindern zu trainieren. Dahinter steckt der Gedanke, Jugendliche frühzeitig an der Gestaltung ihrer Freizeit zu beteiligen, aber auch soziale Verantwortung für Kinder im Verein und in der Nachbarschaft zu übernehmen. Sie sollten ihre eigenen fußballerischen Erfahrungen mit erwachsenen Trainern an die „Kleinsten" weiter vermitteln. JuniortrainerInnen sollten frühzeitig lernen, sich für Kinder aus Bornheim/Nordend zu engagieren, neue und fremde

Harald Seehausen und die Jugend im Dialog

Familien mit ihren unterschiedlichen Lebenssituationen kennen zu lernen und damit einen wesentlichen Beitrag für das Gemeinwesen zu leisten.

Im Laufe der letzten zehn Jahre sind ca. 80 Jugendliche an dieses ehrenamtliche Engagement herangeführt worden.

Die Folgewirkungen dieses Experiments sind inzwischen auf mehreren Ebenen erkennbar: Wir haben keine Nachwuchsprobleme. Dies gilt sowohl für den ehrenamtlichen Bereich als auch für den Bereich der Anmeldungen von Kindern in unserem Sportverein. Kein anderer Fußballverein in Frankfurt verfügt über ein so großes Reservoir an jungen TrainerInnen. Die damit verbundene Dynamik und Lebendigkeit im Alltag des Vereins springt überall ins Auge.

Aber es gab immer auch kritische Gegenstimmen: Die Argumente: Die Jugendlichen sind überfordert und benötigen Unterstützung durch Erwachsene. Oder plötzlich konnte die Kontinuität des Trainings nicht gewährleistet werden, weil die Veränderung von Schul-Stundenplänen alles durcheinander wirbelte. Elterngruppen griffen (nicht selten) die Jugendleitung mit scharfer Polemik und einer Anspruchshaltung an, die mir so manches Mal die Sprache verschlug...

Positive Folgen waren die verbesserte Beratung von Juniortrainern und ein frühzeitiger aktiver Einbezug der Eltern. Wichtig in diesem Zusammenhang war das Kooperationsprojekt „Soziales Lernen im Verein“ mit dem Jugendbildungswerk Frankfurt. Es unterstützte die Kindertrainer in ihrer Persönlichkeit und Handlungsfähigkeit im Umgang mit den Kindern und Eltern.

Zum 11. Spielfest wurde ein interessantes Ergebnis dieser Kooperation vorgestellt: Die Präsentation eines Videoclips über die Ziele, die soziale Tätigkeit und die Eingebundenheit des Kinder- und Jugendfußballs unseres Vereins in den Stadtteil.

Das Juniorteam in Spitzingsee … bei der Arbeit, …

5. Aktive Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und Eltern

Die Qualitätsentwicklung im Kinder- und Jugendfußball kann nicht losgelöst von der Beteiligung der Mitglieder an der Mitgestaltung des Freizeitortes „Verein“ betrachtet werden. Gleichzeitig wurde gemeinsam mit den Jugendlichen ein Juniorteam gegründet, das die Interessen von Kindern und Jugendlichen im Verein vertritt.

Diese Gruppe (mit wechselnden Personen) hat in den letzten Jahren interessante und attraktive Veranstaltungen organisiert, u.a.:

- Jugendparties im Internationalen Jugendzentrum,
- Filmveranstaltungen auf der Bezirkssportanlage Seckbach,

… und beim Vergnügen

– Mitternachts-Fußballturniere im Stadtteil.

Seit Ende der 90er Jahre setzen wir uns mit neuen Ideen einer verbesserten Partizipation von Kindern und Jugendlichen am Vereinsgeschehen auseinander.

Die Sportjugend Hessen hatte 1999 ein Beteiligungsprojekt für hessische Sportvereine mit Jugendarbeit ausgeschrieben. Wir bewarben uns mit dem Modell „Juniorteam" und wurden prompt (und unerwartet) zusammen mit 24 anderen hessischen Sportvereinen ausgewählt. Diese beispielhaften Beteiligungsprojekte sollten auf ihre mögliche Übertragbarkeit auf andere Vereine überprüft werden. Unser Juniorteam konnte sich hier öffentlich an verschiedenen Orten präsentieren und zahlreiche Impulse und Anregungen bieten.

Parallel beteiligten wir uns an einer Ausschreibung der Stadt Frankfurt zur Förderung innovativer und Träger übergreifender Projekte für „ehrenamtliches Engagement" und „Hilfe zur Selbsthilfe". Unsere Bewerbung mit dem Titel „Neue Wege der Zusammenarbeit zwischen Verein und Familie. Bürgerschaftliches Engagement für Kinder- und Jugendsport" wurde positiv aufgegriffen und finanziell unterstützt.

Die Beantwortung der folgenden Fragen steht für die Weiterentwicklung des Engagements an:

– Was zeichnet das Junior-Team aus?
– Über welche Mitbestimmungsrechte verfügen Jugendliche im Verein?
– Wie können die gewählten Sprecher der Mannschaften stärker beteiligt werden?

6. Integration ist gefragt. Zum Verhältnis von Breiten- und Leistungssport

Seit Ende der 80er Jahre haben sich die Verantwortlichen mit einer Neubestimmung des Verhältnisses von Breiten- und Leistungssport kritisch auseinandergesetzt. Ausgangspunkte waren:

– die Zunahme von Haltungs-, Organleistungs- und Koordinationsschwierigkeiten verbunden mit zum Teil gravierenden Verhaltens- und Beziehungsproblemen;
– die vermehrten Anmeldungen von Kindern aus Aussiedler- und Flüchtlingsfamilien;
– ein neues Selbstverständnis von sportlicher Jugendarbeit als Integrationstätigkeit.

Eine wichtige Vorgehensweise – auch im Rahmen der neuen Stichtagsregelung – bestand darin, die sozial gewachsenen Mannschaften nicht auseinander zu reißen. Vielmehr sollen die sozialen Beziehungen der Kinder untereinander erhalten und stabilisiert werden. Der Vorteil liegt auf der Hand: Den Freundschaften von Kindern und Familien wird ein hoher gemeinschaftlicher und nachbarschaftlicher (und familienpolitischer) Stellenwert beigemessen. Und die Förderung des Spielvermögens einer Mannschaft wird weiter entwickelt.

Der Nachteil: Vereine, die ihre Leistungspotenziale aufgrund des Alters voll ausschöpfen, sind uns so manches Mal körperlich überlegen.

Wir sind in diesem Zusammenhang neue Wege gegangen, so die Kooperation mit dem Jugendbildungswerk der Stadt Frankfurt im Rahmen des „Sozialpädagogischen Projekts im Verein". Hier sind unsere Jungtrainer in ihrer Persönlichkeit und Handlungsfähigkeit im Umgang mit Kindern und Eltern ermutigt und gestärkt worden. Mehrere Sportfreizeiten

am Spitzingsee, verbunden mit dem Besuch von Bundesligaspielen beim FC Bayern, bildeten Höhepunkte in dieser Jugendbildungsarbeit.

7. Kooperation und Kommunikation im Stadtteil und in der Stadt

Die integrative Tätigkeit mit Kindern aus Migrantenfamilien, die Verstärkung der sozialen Beziehungsarbeit für auffällige Kinder und Jugendliche, die Förderung des Mädchenfußballs, die Unterstützung von demokratischen Beteiligungsrechten der Kinder und Jugendlichen bei der Gestaltung ihres Freizeitlebens, all dies erfordert eine zeitaufwändige Kooperation und Kommunikation mit nachbarschaftlichen und stadtweiten Organisationen und Institutionen.

Darüber sind Arbeitskontakte entstanden zu dem Schul- und Sportamt, Sozialdezernat, dem Jugendbildungswerk und Kinderbüro, der Sportjugend Frankfurt und Hessen, zu zahlreichen Kindertagesstätten und Schulen der umliegenden Stadtteile, dem Frauenreferat. Mit diesem Ansatz der Vernetzung sollen die Interessen und Ressourcen unseres Vereins und der benachbarten Betreuungseinrichtungen stärker genutzt werden.

Das 15. Sommerfest 2005; Scheckübergabe durch Herrn Franz Frey, Dezernent für Jugend und Soziales, Frankfurt

Mike Stephens alias „Elvis" beim großen Weihnachtsball 2002

Beispielhaft zeigt sich dies am (15.) Spiel- und Sommerfest, das inzwischen zu einem sportlichen und kulturellen Ereignis im Stadtteil geworden ist. Seit 1989 ist dieses Fest im Stadtteil zu einer festen kulturellen Größe geworden. Über 600 Kinder, Jugendliche, Familien und Gäste nehmen jedes Jahr an dieser Veranstaltung teil.

Dieses lustige und fröhliche Sporttreiben mit Fußballwettbewerben, Fußballtennis-und Tischtennis-Turnieren, vielfältigen Spielbegegnungen mit interessanten Gästen aus Kindertagesstätten, Schulen und anderen kulturellen Vereinigungen verbindet unsere sportliche Tätigkeit im Stadtteil mit anderen Gruppen.

Die letzten Spiel- und Sportfeste wurden verantwortlich vom Junior-Team geplant und organisiert. Eine erstaunliche Leistung – denn hier konnten die weiblichen und männlichen Jugendlichen über Checklisten, in Arbeitsgruppen, auf Wochenendtreffen und gemeinsamen Essen verbunden mit viel sozialer Phantasie und Organisationsvermögen zeigen, was sie in den letzten Jahren gelernt haben. Und die Erwachsenen lernten, Aufgaben abzugeben und zu akzeptieren, dass Jugendliche neue interessante Wege einschlagen, die erfolgreich sind. Hier sind sicherlich in den nächsten Jahren weitere innovative

Methoden der Beteiligung zu entwickeln, damit eine gute Balance zwischen den Interessen der Kinder und Jugendlichen sowie Erwachsenen zustande kommt.

Die beiden Weihnachts-Bälle im Bürgerhaus Bornheim knüpften auch an den Erfahrungen der Spiel- und Sportfeste an. Die Darstellung der zahlreichen Talente und Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen – in enger Zusammenarbeit mit der exzellenten Tanzsportabteilung – getragen von viel Eigentätigkeit und Eigenverantwortung der Beteiligten, waren sicherlich die Basis für die hohe Begeisterung der Gäste.

8. Öffentlichkeitsarbeit fördert die soziale Anerkennung

Die ersten Meldungen der Frankfurter Presse Anfang/Mitte der 90-er Jahre lauteten u.a.

„Des Bernemer Sportblättche" erscheint erstmals im August 1995

DES
BERNEMER
SPORTBLÄTTCHE
Saisonstart 95/96 gegen Con. Eschersheim
Gaststätte
Herrmann's Bierstube

– „Die jungen Fußball-Trainer werden von den Kindern akzeptiert"
– „Nicht auch noch Leistung in der Freizeit – SGB will weg von der Vereinsmeierei"
– „Die SG Bornheim setzt auf Selbsthilfe"
– „Persönliche Bindungen zählen – Erfolgversprechendes Nachwuchskonzept der SG Bornheim/Grün-Weiß"

Es begann gleichzeitig mit einem vereinsinternen Info-Magazin, heute verfügen wir über unser „Des Bernemer Sportblättche" (vielen Dank *Gert Greiner*), das überall in Frankfurt verteilt wird. Die redaktionelle Begleitung musste mit der tatkräftigen Hilfe von *Harald Weber* organisiert werden, damit die zahlreichen Mannschaften mit ihren Situationsberichten Öffentlichkeit zu ihrer alltäglichen Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen herstellten. Ab 1998 erscheint regelmäßig Mitte des Jahres eine umfangreiche Sonderausgabe zum jährlichen Sommer- und Spielfest.

Die Öffentlichkeitsarbeit erfordert eine hohe Kontinuität in der Zusammenarbeit mit Journalisten und Redakteuren von Rundfunk und Fernsehen. So tauchten wir im „Stadtgespräch" des Hessischen Fernsehens auf; Jugendliche traten in mehreren Sendungen des Hessischen Rundfunks an.

Jugendliche unseres Vereins repräsentieren unsere Arbeit auf zahlreichen Veranstaltungen in Frankfurt und auf der Landesebene. Ich bin Mitglied der Frankfurter Sportkommission.

9. Neue finanzielle Wege und Qualitätsentwicklung

Die finanzielle Absicherung und Weiterentwicklung der Jugendarbeit bildet einen wichtigen Schwerpunkt unserer Tätigkeit für die Familien. Im Zeichen leerer Kassen der öffentlichen Hand sind neue Ideen und Alternativen gefragt. Dazu gehören u.a.

– die konsequente Erhöhung des Mitgliedsbeitrages,

– das Einwerben von Spenden über Familien, Einzelpersonen und Unternehmen des Stadtteils,
– die Mitarbeit am Frankfurter Social Day und der Gewinn an Finanzierungswissen internationaler Unternehmen,
– Projektgelder von kommunalen und landesweit agierenden Gruppen und Stiftungen.

Dieses Vorgehen hat unsere Finanzspielräume wesentlich erweitert. Gleichwertig läuft seit 1998 parallel die finanzielle Stärkung und Eigenständigkeit der einzelnen Mannschaften. Sie verfügen über ein bestimmtes Budget, mit dem sie eigenständig planen können und müssen. Die Erfahrungen mit diesem damaligen Experiment sind außergewöhnlich positiv verlaufen – heute gehört dies zum Bestandteil des Alltags.

Ein wichtiges Ergebnis bildete auch die Entscheidung des Vorstands, eine neuartige Bezuschussung und Unterstützung der JuniorTrainerInnen zu verabschieden. Im Frühjahr 2002 stellte der Vorstand einen Antrag an die Mitgliederversammlung, eine Beitragserhöhung mit dem Ziel zu beschließen, die Mehreinnahmen für die Qualitätsentwicklung der Kinder- und Jugendfußballabteilung zu verwenden. Jetzt stehen ca. 10.000 Euro für Honorare und Ausbildungs- sowie Fortbildungsmöglichkeiten zur Verfügung. Ziel der veränderten Regelung ist es, eine gerechte und transparente Bezahlung der JuniortrainerInnen nach Leistung und Treue zum Verein zu erreichen, den derzeitigen Stand der Qualitätsentwicklung in den Bereichen Beratung, Aus- und Fortbildung und Förderung des Juniorteams zu erreichen.

10. Das Zukunftsprojekt „Kinder- und Jugend-Zentrum" vor der Verwirklichung

Seit Jahren verfolgten Jugendliche mit meiner Unterstützung die Idee eines Kinder- und Jugendzentrums auf dem Sportplatz.

1998, und plötzlich stand er da, der vieldiskutierte Container

So soll das neue Jugendhaus einmal aussehen

Zukunftswerkstätten in der Sportschule Wetzlar haben dazu beigetragen. Ende 2002 bot sich die Chance der Verwirklichung. Ich wurde für mein Engagement im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit von der Frankfurter Rundschau mit dem Schlappekicker-Preis im Römer ausgezeichnet. Meine Spende des mit der Auszeichnung verbundenen Preisgeldes in Höhe von 3.000 Euro bildete die erste Grundlage zur öffentlichen Propagierung und Entwicklung dieses Zukunftsprojektes. Es entwickelte sich eine beispielhafte Kampagne innerhalb und außerhalb des Vereins, um das 190.000 Euro-Projekt zu finanzieren: Eigenmittel des Vereins, Spenden und Sonderaktionen der Mitglieder, Spenden von Frankfurter Unternehmen sowie Stiftungen, Fördermittel des Sportamts und Dezernats für Jugend und Soziales der Stadt Frankfurt am Main und die

Eigenarbeit durch Familien und Vereinsmitglieder, Erhöhung des Mitgliedsbeitrages und damit verbunden die Tilgung eines langfristigen Darlehens bilden die Grundlagen unterschiedlicher Finanzquellen.

Der Ankauf eines Containers 1998, platziert zwischen Vereinsheim und Umkleidekabinen, sorgte damals für viel Diskussionsstoff. Der Container war vorgesehen für Treffpunkte der Mannschaften, Elternnachmittage, Projektgruppen, Vorstandskonferenzen und Jugendleitertreffen und hat sich auch zum Teil bewährt. Jetzt ist dieses Provisorium in die „Jahre gekommen". Anstelle des Containers ist das neu zu bauende Kinder- und Jugendzentrum geplant. Damit werden eine Reihe unterschiedlicher Ziele und Aufgaben verbunden: Offenes Kinder- und Jugend-Cafe, Ort für Mannschaftsbesprechungen und Sportvideothek, Kommunikation zwischen den Familien, Kooperation mit Organisationen im Stadtteil, Disco für Jugendliche, Weiterbildung für Trainer- und BetreuerInnen, Begegnung für Jung und Alt. Darüber hinaus werden gegenwärtig weitere Möglichkeiten entworfen und diskutiert wie z.B. ein Sportkindergarten und Schulkindbetreuung mit Mittagessen.

11. „Am Ball bleiben" – Zukunftswerkstätten schaffen Neues

Vor bereits zehn Jahren führte ich die Zukunftswerkstätten ein, um aus der Zwischenbilanz der vergangenen Jahre auf die Zukunft des Vereins hin zu planen. Mit viel Ruhe, abgeschottet von Frankfurt, nehmen sich ca. 30 Personen Zeit für ein verlängertes Wochenende. Die Zusammensetzung der Gruppe besteht aus Jugendlichen und Eltern, Trainer- und BetreuerInnen der Jugend- und Seniorenabteilung, Vorstandsmitgliedern und weiteren ehrenamtlich tätigen Personen. Wir haben dann die Idee der Zukunftswerkstätten mit Jugendlichen in der Bildungsstätte der Sportjugend in Wetzlar fortgesetzt. *Klaus Schmidt* griff diese Idee und Praxis Anfang 2000 wieder auf, und seitdem haben in einem Gersfelder Hotel drei Zukunftswerkstätten (immer zu Beginn eines Jahres) stattgefunden.

Abschlussbild der 1. Zukunftswerkstätte in Gersfeld, Januar 2003

Zukunftswerkstätten eröffnen Chancen, engagierte Personen aus unterschiedlichen Bezügen des Vereins an der Ausgestaltung des Kommenden zu beteiligen. Hier sollen die Menschen den Mut finden, sich für zukunftsweisende Aufgaben und Vorhaben einzusetzen.

Die Zukunftswerkstätte war auch der Ort, um frühzeitig das Ende meiner Tätigkeit als Jugendleiter anzukündigen und aus der Bestandsaufnahme der vielfältigen Aufgaben heraus ein neuartiges Kooperationsmodell mit JugendsprecherInnen zu entwerfen und nun zu realisieren. Es ist uns gelungen, einen nahtlosen Übergang von der alten Jugendleitung zur neuen Jugendleitung mit einem arbeitsteilig bestimmten Team von sieben Personen herzustellen. Die beteiligten Personen sind voller Dynamik und Engagement sowie mit Selbstverantwortlichkeit und Verbindlichkeit eingestiegen.

12. Perspektiven und ein persönliches Wort zum Abschied

Aus den zahlreichen Gesprächen im Vereinsheim und auf dem Sportgelände wird zusehends deutlich, dass viele Personen einen intensiveren Gemeinschaftssinn verbunden mit verantwortlichen Tätigkeiten wünschen. Der Fußballverein wird offensichtlich nicht nur als eine Zweckorganisation verstanden, in der ausschließlich gekickt wird. Wir haben in den letzten Jahren nicht nur auf die steigende Zahl der Mitglieder geachtet. Immer geht es uns um die Herstellung von Kontakten, Freundschaften und Begegnungen zwischen Kindern, Jugendlichen und Familien. Heute, da in Frankfurt ca. 40 Prozent aller Ehen jung geschieden werden, gewinnt die soziale und langjährige Zugehörigkeit zu einer Gruppe an Bedeutung. Hier kann das „Vereins-hopping" für Kinder und Jugendliche eher gefährlich werden, wenn keine dauerhaften sozialen Beziehungen existieren.

2003 – der Plan des neuen Jugendhauses

Die Integration von „Ausländern", von Migrantenfamilien im Verein und Stadtteil wird vielerorts diskutiert. Wir praktizieren im Alltag über viele kleine Schritte die Verständigung untereinander – und dies geht über Kinder und Jugendliche am besten. Meine Erfahrungen zeigen, welche bedeutende soziale Aufgabe hier der Sportverein einnimmt. Aber es gibt neben den vielen positiven Erfahrungen auch vielfältige Probleme und Anlässe, die neu aufzugreifen sind. Der interkulturelle Dialog im Verein steht erst am Anfang.

Zukunftswerkstätten schaffen Neues in Form von Projekten, Projektvorschlägen, Projektideen

Harald Seehausen mit dem Organigramm der neuen Jugendleitung

Die aktive Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und Eltern bildet eine wichtige Zukunftsperspektive des Vereins. Die Förderung der Selbsttätigkeit und Selbstorganisation von Familien in Zusammenarbeit mit den TrainerInnen und BetreuerInnen bildet eine wichtige Basis zukunftsorientierter Vereinsarbeit. Eltern wollen nicht mehr Zaungäste des Vereinsgeschehens ihrer Kinder sein. Der Verein sollte sich hier vor allem auf Familien mit Kindern im Alter von fünf bis 12 Jahren konzentrieren. Die aktive Beteiligung von Elternsprechern könnte hier ein neuer Weg der Kooperation und Kommunikation sein. Es sollten vor allem soziale Verbindungen und Netzwerke zwischen Familien im Stadtteil unterstützt werden. Hierzu sind bereits in der Vergangenheit Zukunftswerkstätten durchgeführt worden. Viele sportliche Erfolge haben die Kinder und Jugendlichen in den letzten zehn Jahren erreicht. Zahlreiche Meisterschaften auf allen Ebenen, der Aufstieg in die höheren Klassen Frankfurts und des Bezirks spiegeln die beharrliche und kontinuierliche Arbeit von vielen engagierten Personen wider. Hier sind sicherlich auch neue qualitative Akzente von der neuen Jugendleitung zu setzen. Und hier wünsche ich für die nächsten Jahre viel Erfolg.

Noch ein persönliches Wort zur Beendigung meiner Tätigkeit.

Neben meiner Tätigkeit als Jugendleiter war ich 16 Jahre lang als Kinder- und Jugendtrainer im Verein tätig. Es war eine spannende und erfolgreiche Zeit. Und es war in enger Zusammenarbeit mit *Hannes Breining* eine Zeit mit viel Kontinuität für die Kinder und Jugendlichen sowie Eltern. Eine Leistung, die heute immer mehr an Bedeutung gewinnen muss. Spaß, Freude und Leistungsansporn standen im Vordergrund, aber auch viele Einzel- und Gruppengespräche, zahlreiche Reisen durch Deutschland, nach Spanien und Italien. In den letzten beiden Jahren meiner Trainertätigkeit beobachtete ich neue Verhaltensstile bei den Jugendlichen, die offensichtlich mit dem Wunsch nach mehr individueller Aufmerksamkeit, Wertschätzung und Anerkennung verbunden waren. Jugendliche suchen nach stabilen persönlichen Bindungen. Gleichzeitig – im Grunde genommen gegenläufig – leisten sie selbst wenig zur Stabilisierung von Gemeinschaftsbeziehungen. Sie leiden darunter wie die Erwachsenen. Die Jugendlichen (und die Erwachsenen) möchten ihr „eigenes Leben" leben. Aber: eigenes Leben und soziales Leben in der Mannschaft und Gemeinschaft müssen immer wieder neu aufeinander abgestimmt werden. Und dieser Vorgang des Aushandelns ist nicht selten mit viel Unsicherheit und Ärger, aber auch mit viel Neugierde und Experimentierlust auf beiden Seiten verbunden. Das zukünftige ehrenamtliche, freiwillige soziale Engagement im Sportverein einer Großstadt erfordert die Weiterentwicklung neuer Wege der Kooperation und Kommunikation mit den Kindern, mit den Jugendlichen und mit den Eltern.

Dr. Harald Seehausen
(Jugendleiter bis August 2005)

1. / 2. Mannschaft und ihre Trainer im Überblick

Nachdem in der Saison 74/75 der Aufstieg aus dem Keller der C-Klasse durch Erringen der Meisterschaft in die B-Klasse geschafft war, wartet die Mannschaft und ihre Trainer auf den ganz großen Erfolg.

In den darauf folgenden Spielzeiten hatte die Mannschaft um Trainer *Helmut Reuter* immer mit dem Abstiegsgespenst zu kämpfen. Doch mit Spielern wie dem früh verstorbenen *Wolfgang Bernhard, Dieter Nagel, Werner Kraus, Klaus Stolle, Hermann Alf, Manfred Ackermann, Norbert Fuchs, Dieter Barfuß, Rolf Gehrmann, Tommy Keller, Manfred Gehrmann, Manfred Grutschkuhn* und *Günther Büge,* um nur einige zu nennen, konnte der Abstieg immer vermieden werden. Doch damals wurde deutlich, dass aus der Jugend der geeignete Nachwuchs fehlte.

Mit *Valentin Bauscher* als Trainer in der Saison 77/78 wurden erstmals, neben den routinierten Spielern, wieder Spieler aus der eigenen A- Jugend eingesetzt. Hierzu zählten neben *Joachim Hofacker, Ömer Karakus, Manfred Keber, Norbert Knödler* und *Klaus Sikorski* auch noch die für die A-Jugend spielberechtigten *Klaus Bodenhöfer, Drago Dufek, Norbert Feth* und *Bernd Nobst.* Von diesen wurde keiner „verheizt", sondern sie wurden kontinuierlich aufgebaut. Auch Trainer *Dieter Stiefvater,* Nachfolger von Valentin Bauscher, setzte verstärkt auf Eigengewächse, und am Ende war es auch deren Erfolg, dass der Abstieg vermieden werden konnte. Das darauf folgende Spieljahr wurde ohne große Veränderungen im Kader begonnen und nach kleineren Startproblemen mit einem Platz im unteren Mittelfeld beendet. Mit Manfred Ackermann und Werner Kraus wurden am Ende dieser Spielzeit zwei echte Vorbilder verabschiedet.

In der Saison 79/80 wurden die Heimspiele in Fechenheim ausgetragen, da im Sommer

1. Mannschaft 1982/83; Trainer: Kalli Waldschmidt

endlich mit der Neugestaltung des Sportgeländes begonnen wurde. Trainiert wurde unter *Karlheinz Schmittner,* der Dieter Stiefvater ablöste, im Ostpark. Auch in dieser durch die Auslagerung schweren Saison kamen neben *Bernd Duske* und *Hans Högelmeier,* die neu kamen, mit *Nedim Gündogan, Thomas Hammelmann* und *Peter Schwaiger* wieder Spieler aus der eigenen Jugend zum Zuge. Im August 1980 konnte die Mannschaft nach einem Jahr Abwesenheit endlich wieder auf dem Sportplatz am oberen Ende der Berger Straße antreten. Nach durchwachsenem Start und Platz 11 von 15 am Ende der Vorrunde fiel die Mannschaft trotz so junger Talente wie *Andreas Beck, Roland Stein* und *Tobias Tilliger* in die unterste Tabellenregion, den Abstieg vor Augen. Erst im letzten Spiel, beim bereits feststehenden Meister Nieder-Erlenbach, erreichte das Team um Interimstrainer *Winfried „Django" Mann* mit seinem 2:2 das rettende Ufer. Vielumjubelter Torschütze von der Mannschaft und den Fans war an diesem Tag *Roland Stein* mit zwei Treffern, doch ohne die tolle Kameradschaft in dieser Zeit hätten auch die nicht gereicht.

Nach dem „Beinah Abstieg" vertraute man in der folgenden Spielzeit einem neuem Trainer. Unter *„Kalli" Waldschmidt* begann alles recht viel versprechend. Die Mannschaft gewann in der Vorbereitung das eigene Turnier und belegte zur Halbzeit der Meisterschaft einen hervorragenden 4. Platz.
Auch hier wurden mit *Gargiullo (Lello), Gert Greiner, Frank Piossek, Rüdiger Schwebel* und *Michael Troll* im Laufe der Saison Spieler aus der eigenen Jugend eingesetzt, die maßgeblich am Abschneiden (6. Platz), und das endlich mal ohne Abstiegssorgen, beteiligt waren. Die zweite Mannschaft hatte Höhe und Tiefen und belegte am Ende den 7. Platz. Die eingesetzten Spieler waren mit denen der vorherigen Spielzeit nahezu identisch, mit *Jo Haas* und *Georg Selzer* tauchten neue Gesichter auf. Im dritten Jahr unter *Kalli Waldschmidt* kam mit *Stefan Fliess, Armin Markloff* und *Reinhold Pauls* zusätzliche starke Kräfte zum Kader hinzu, so dass erstmals zu Beginn der

1. Mannschaft 1985/86; Trainer: Bernd Sojka

Runde 83/84 mit einem Spitzenplatz geliebäugelt wurde. So selbstbewusst die Mannschaft, der Trainer und auch der Vorstand in die neue Saison starteten, so niedergeschlagen waren am Ende alle, denn so sprang trotz guter Einzelspieler nur der drittletzte Platz heraus. Der Verein wartete bereits auf den nächsten Jahrgang der Jugend, der mit *Robert Balasz, Jochen Becker, Markus Engel, Bernd Kraiker* und *Detlef (Kitty) Völker* hervorragende Spieler anzubieten hatte.

Die nächsten zwei Jahre wurde die Mannschaft „pädagogisch" betreut, denn mit *Bernd Sojka* kam ein Gymnasiallehrer, der nicht nur das Training leitete, sondern auch im Tor spielte. Zur selben Zeit machten dann , zusätzlich zu den oben genannten Spielern, auch Spieler wie *Dieter Galle, Stefan Rust, Klaus Sprater, Andras Stein* und *Stefan Stöckel* auf sich aufmerksam. Der sportliche Erfolg blieb leider aus. Die Mannschaft war in der Lage gegen jeden zu gewinnen, aber auch gegen jeden zu verlieren, was sie dann auch in schöner Regelmäßigkeit tat. So konnte man mit dem Erreichen des 4. Platzes in der Saison 85/86 hochzufrieden sein. Im Juni des Jahres 86 wurden dann alle vom Tod unseres Kameraden Andreas Stein überrascht.

Der Verlauf der Saison 86/87 hätte chaotischer nicht sein können. Begonnen wurde die Saison mit *Manfred Trox* als Trainer. Doch schon nach vier Spieltagen warf dieser das Handtuch. *Manfred Keber* sprang als Interimstrainer ein, bis mit *Lothar Prenzler* ein neuer Mann gefunden war. In dieser Spielzeit hatten wir mit dem FC Rhein Main einen übermächtigen Gegner in der Gruppe, welchen wir aber in beiden Spielen am Rande einer Niederlage hatten. Auch *Lothar Prenzler* warf mitten in der Runde alles hin und *Bernd Sojka* sprang noch einmal in die Bresche, allerdings auch nur für einige wenige Spiele. Bis zum Ende dieser mit dem 6. Platz abgeschlossenen Saison war dann *Joachim Hofacker* als Spielertrainer tätig. Fünf Trainer in einem Jahr, das ist rekordverdächtig.

1. Mannschaft 1998/99; Trainer: Wolfgang Adis

Mit *Hans Butzmann,* der leider auch schon verstorben ist, sollte in den Spielzeiten 87/88 und 88/89 dann wieder Stabilität einkehren. Auch wollte man den Blick nach oben nicht vergessen. Doch dies waren nur die frommen Wünsche. Aus heutiger Sicht gesehen, könnte man meinen, die Mannschaft sei von einer unerklärlichen Lethargie befallen gewesen. Dies war nicht die Schuld von Hans Butzmann, aber es fehlte einfach an Nachwuchs, denn wieder einmal gab es keine A-Jugend. So blieben am Ende nur die Plätze 7 und 9.

Mit *Manfred Keber* als Trainer kam dann ein Eigengewächs an das Ruder. Mit den Spielern *Stefan Detzen, Patrick Hübsch, Andreas Jung, Oliver Lißner, Oliver Pfister* und *Ralf Sendelbach* tauchten neue Namen innerhalb der Mannschaft auf. Lange Zeit wurde in dieser Saison um die Tabellenspitze mitgespielt. Das Team bewegte sich häufig auf den Plätzen 2 und 3, immer in Tuchfühlung, teilweise punktgleich mit dem Tabellenführer. Am Ende blieb nur der 4. Platz. Im zweiten Jahr mit *Manfred Keber* kamen mit *Bernhard „nicki" Janz* und *Klaus Mück* zwei Neuanmeldungen dazu, die sich hervorragend in das Team einfügten. Die Spiele, die von allen abgeliefert wurden, waren recht ordentlich, aber der große Wurf wollte nicht gelingen und man wurde wieder Vierter!

Für die Spielzeit 91/92 wurde mit *Wolfgang Adis* ein Trainer verpflichtet, der die Sprache der Mannschaft sprach. So wie das Team immer wieder motiviert wurde, aus sich das Letzte herauszuholen, das war schon sehenswert. Der Verein fusionierte mit dem SC Grün-Weiß, so das auf diesem Weg mit *Lothar Keiling* und *Michael Weihert* zwei Spieler hinzukamen. Mit *Stephan Oefner* und *Andreas Jung,* der wieder zurückkehrte, kamen auch noch zwei Verstärkungen dazu. Am Ende des ersten Jahres blieb zwar auch nur der 4. Platz, aber dies sollte nur ein Vorgeschmack auf die Saison 92/93 sein. Mit *Stipe Batinic* und *Ulrich Bonger* tauchten zwei neue Spieler aus dem Nichts auf. Die Vorrunde wurde etwas verschlafen und die Mannschaft lag schon fast aussichtslos hinter

1. Mannschaft 1999/2000; Trainer: Trainer Bernd Sojka

der Tabellenspitze zurück. Mit tollem Teamgeist und immer wieder angefeuert von Wolfgang Adis startete das Team eine furiose Aufholjagd. Zum Schluss war die Mannschaft punktgleich mit der GSU auf dem 2. Platz. Im Entscheidungsspiel um diesen 2. Platz unterlag die Mannschaft dann leider, aber trotzdem war dies eine der stärksten Spielzeiten überhaupt. *Wolfgang Adis* kehrte in den Riederwald zurück und *Jürgen Weninger* wurde der neue Trainer in der Saison 93/94. Angetreten mit dem Ziel, die Mannschaft zu verjüngen, scheiterte er letztlich an den Möglichkeiten des Kaders. Denn gleichzeitig verjüngen und die Platzierungen der letzten Jahre zu halten oder gar zu verbessern, erwies sich als nicht durchführbar. Im ersten Jahr noch auf Platz 5, war die Saison 94/95 schlichtweg eine Katastrophe. Trotz einiger Neuzugänge, wie *Christoph Dünker, Andreas Faust, Michael Greulich* und *Kai Zitzer* sowie *Christian Hofacker, Jens Kraiker, Roland Seipel, Daniel Grebe* (die vier Letztgenannten aus der eigenen A-Jugend). Nur in wenigen Spielen konnte die Mannschaft an die Form anknüpfen, die sie in den letzten Jahren unter Wolfgang Adis zeigte. Die Folge war, dass Jürgen Weninger im Frühjahr das Handtuch warf. Die Mannschaft wurde für vier Wochen von *Ulrich Bonger* und *Klaus Sikorski* trainiert und aufgestellt. Diese beiden wurden dann von *Dieter Brozio* abgelöst.

In der Saison 95/96 (dem 50. Jubiläumsjahr) startete man den ersten Angriff in Richtung Bezirksliga. Gestandene Spieler wie *Ante Repic, Stipe Batinic* wurden verpflichtet. Zurück nach Bornheim kamen mit *Uli Malter, Stephan Oefner* und *Andi Jung* auch keine Unbekannten. Immer wieder schnupperte man an der Tabellenspitze, musste sich am Ende aber leider mit dem undankbaren 3. Platz zufrieden geben. Trainer *Dieter Brozio* bastelte aber schon an einer Aufstiegsmannschaft für das kommende Jahr. Die 2. Mannschaft betreut von *Patty Hübsch,* spielte eine gute Runde und erwies sich als Torfabrik (109 Treffer). *Frank Geiger* wurde mit 36 Treffern Torjäger aller Reservemannschaften. Unter

1. Mannschaft 2001/2002; Trainer: Wolfgang Adis

dem Strich stand dann auch ein achtbarer 4. Platz auf Papier.

Im Spieljahr 96/97 sollte es aber dann mit dem Aufstieg endlich klappen. *Peter Neff* (Sportlicher Leiter) gab dieses Ziel klar vor. Neuzugänge wie *Ivo Parlov, Hans Schäfer* und *Christoph Dünker* hatten keine Mühe sich im Kader einzufinden. Alte Recken wie *Jack Hofacker* und *Jupp Haas* sowie *Stephan Oefner* führten die Erste nach einer harten Saison auf den 2. Platz. Somit kam es am 28.05.1997 zum Show-Down (Relegationsspiel) gegen SW Griesheim. Dank „Fußballgott" *Stephan Oefner,* dem das alles entscheidende 1:0 gelang, war das große Ziel endlich erreicht: Aufstieg in die Bezirksliga Frankfurt und damit der bisher größte Erfolg in der Vereinsgeschichte! Trainer *Dieter Brozio* im Team mit *Jochen Becker* und *Peter Neff* hatten neben der Mannschaft natürlich einen großen Anteil an diesem Erfolg. Im Sog der Ersten entwickelte sich auch eine hervorragende zweite Mannschaft, die dann auch Meister der Reserve wurde. *Burkhard Els* wurde Torschützenkönig. Ede Volk war der Meistertrainer der Mannschaft, die über die ganze Saison ungeschlagen blieb! Danach wurde wochenlang gefeiert! – Bernem bebte.

Das erste Jahr Bezirksliga 97/98 unter dem neuen Trainer *Wolfgang Adis* wurde bravourös gemeistert. Trotz einiger namhafter Spielerabgänge musste man eigentlich nie „zittern". Ein sensationeller 7. Platz wurde am Ende in der Tabelle belegt. Die ersten unverbrauchten Kräfte aus der A-Jugend *(Christian Losch, Sebastian Gauf, Philipp Franz)* kamen zum Einsatz. *Gerhard Wendrock* als Neuzugang setzte ebenfalls viele Impulse. Auch die zweite Mannschaft fand sich schnell zurecht und konnte unter Trainer *Ede Volk* den 4. Platz erreichen. Erstmals wurde auch eine Junioren-Mannschaft gestellt. Völlig überraschend wurde sie sofort Hessenpokalsieger 1998. Der Unterbau stimmte. *Jack Hofacker, Stefan Stöckel* und *Tobi Tilliger* beendeten ihre aktive Karriere bei der SG Bornheim.

Die Saison 98/99 war die Saison des Umbruchs. Trainer *Wolfgang Adis* musste mit 14 Abgängen leben. *Jo Haas* kehrte zurück und *Clemens Endris,* die Tormaschine aus dem Riederwald, kam an die Seckbacher Landstraße. Aber das Wichtigste war, zwölf Spieler aus der eigenen Jugend stießen zum Seniorenkader. Spieler wie *Dirk Marzluf, Thomas Kempa, Sascha Lange, Henok Teklom, Philip Franz,* um nur einige zu nennen, standen erstmals für das neue Konzept: Auf den eigenen Nachwuchs bauen. Die erste Mannschaft wurde 11. Die Zweite, mit Torjäger *Burkhard Els* und den *Kraiker-* sowie *Nurtsch*-Brüdern belegte einen achtbaren 4. Platz. Die Junioren wurden sensationell Hessenmeister.

Die Saison 99/00 unter Trainer *Wolfgang Adis* begann alles andere als erfolgreich, so dass *Wolfgang Adis* schon im September frustriert zurücktrat. Der sportliche Leiter *Peter Neff* ließ sich in einigen Gesprächen von einer Verpflichtung *Bernd Sojkas* überzeugen. Nach einer sehr schlechten Vorrunde feierte man jedoch den besten Weihnachtsball aller Zeiten (es lebe der „ King" *Mike Stephens*) und rettete sich in der Rückrunde auf den 13. Tabellenplatz. Neuzugang *Roman Irurre-Wolfisberg* sowie die A-Jugendlichen *Kevin Keitel, Yilmaz Öndemir, Christian Becker* und *Josip Grepo* bereicherten den Kader. Die Zweite, gecoacht von *Tobi Tilliger* und *Stefan Detzen* wurde Vizemeister. Eine starke Leistung! *Tobi Tilliger* wechselte in den Spielausschuss.

Auch das folgende Jahr lief unter dem Motto „Abstiegskampf pur". *Tuncay Bayram* und *Christoph Dünker* kehren zurück. Der Kader bleibt zusammen und doch gibt es viele Probleme. Trainer *Bernd Sojka* tritt aus beruflichen Gründen von seinem Amt zurück und „der Lange" *Wolfgang Adis* kehrt ein drittes mal zurück zur SGB. Jetzt wurde es eine ruhige Saison und wir belegten mit der 1. Mannschaft den 11. Platz. Wir waren ein fester Bestandteil der Bezirksliga. Die 2. Mannschaft, betreut von *Tobi Tilliger* und *Stefan Detzen,* erreicht einen guten siebten Platz, mit dem

überragenden *Alex Seslija* (29 Treffer), und sorgte somit für einen soliden Unterbau für die erste Mannschaft.

Die Saison 2001/02 ist von der Vorfreude auf den Kunstrasen geprägt. *Andy Pleyer* und *Riffi Güneser* verstärken den Spielausschuss. *Dominik Bettin, Jan Zimmermann, Marc Hönig, Diego Bohl, Timo Rütters,* allesamt aus der eigenen Jugend, verstärken den Senioren-Kader. *Gerti Wendrock* und *Clemens Endris* verlassen den Verein. *Franco Scholz* und *Jörg Loutchan* wechseln zur SGB. Am 22. September ist es dann endlich soweit: Der neue Kunstrasen wird eingeweiht. Eine neue Ära beginnt. Die Saison unter Trainer *Wolfgang Adis* verläuft relativ entspannt und unaufgeregt. Die Erste wird 10. und die Zweite erreicht den 6. Platz und spielt im nächsten Jahr das erste Mal in der neu gegründeten C-Klasse.

Zur neuen Saison 2002/03 übernimmt *Tobi Tilliger* die sportliche Leitung von *Peter Neff* nach über 11 Jahren sehr erfolgreicher Arbeit. *Stefan Detzen* und *Andy Pleyer* sind im Spielausschuss. Neu hinzu kommt *Achim Hallstein* als Co- und Torwarttrainer. Aus der Jugend kommen *Chrissi Walther, Flo Spittel, Daniel Dutz, Michael Schiller, Safet Jukovic* u.a. als echte Verstärkung hinzu. *Flo Metz, Matze Bidmann, José Nunez, Christiano Giarrusso, Christoph Bechtel* u.a. sind weitere namhafte Neuzugänge. Trotzdem verlief die Vorrunde sehr enttäuschend und im November 2002 trennte man sich von Trainer *Wolfgang Adis. Achim Hallstein* und *Jörg Loutchan* übernehmen als gleichberechtigtes Trainergespann die Mannschaften.Mit neuen Trainingsmethoden gab es frischen Wind und am Ende sprang ein beachtenswerter 7. Platz heraus. Die zweite Mannschaft setzte noch einen oben drauf, wurde Zweiter der C-Klasse und stieg somit in die B-Klasse auf (zwei mal 2:1-Sieger in der Relegation gegen den TSV Taras). Die von *Harald Weber* und *Heinz Spittel* gecoachten Junioren wurden nach dramatischem Endspiel gegen die Spvvg. Oberrad Hessenpokalsieger.

Mit dem gleichen Trainer/Betreuer-Team startete man in die Punktrunde 2003/04. Nur *Ede Volk* verließ uns in Richtung FV Bad Vilbel. *Christian Oehme* und *Jan Reinstorf*

1. Mannschaft im Jubiläumsjahr; Trainer: Jörg Loutchan und Achim Hallstein

kamen als Verstärkung von außen. *Thilo Halbleib, Michele Renna, Jo Clement* u.a. aus der Jugend. *Stephan Oefner, Tuncay Bayram, Thomas Kempa* und *Franco Scholz* verließen den Verein. Der Kader wird immer jünger! Dies tat der Leistung jedoch keinen Abbruch. Platz 6 der Ersten Mannschaft, die bisher beste Platzierung, und als „Sahnehäubchen" der Durchmarsch der 2. Mannschaft. Meister der B-Klasse und damit der Aufstieg in die A-Klasse. Eine prima Saison. *Dominik Bettin* wird Torschützenkönig der Bezirksliga mit 29 Treffern.

Mit großen Hoffnungen startete man in die Saison 2004/05. Die Trainer *Jörg Loutchan* und *Achim Hallstein* warnten vor allzu großer Euphorie. Matze Tischler unterstützte den Spielausschuss. Aus der Jugend kamen u.a. *David Lee, Elvis Vejovic* und *Stefan Haas. Ferhat Özcelik, Hakan Bingoel, Hauke Hansen, Toni Alvarez, René Methfessel* und *Christian Mahneke* kamen hinzu. Die Erste musste etliche Rückschläge verkraften. Es wurde eine nervenaufreibende Zittersaison gegen den Abstieg. Die Nerven lagen teilweise blank, aber am Ende langte es für Platz 11. Großes Aufatmen bei *Tobi Tilliger* und *Andy Pleyer.* Die zweite Mannschaft bestand ihre Feuertaufe in der A-Klasse mit Platz 6 souverän.

Der Weg der kleinen Schritte wird fortgeführt und auch im Jubiläumsjahr wollen wir weiter voran kommen. Dank eines enorm starken A-Jugend-Jahrgangs mit *Dennis Borchardt, Markus Skor, Jesse Allen, Alessandro Cavalera, Christoph Bruzdziak, Marc Seipp* sowie den Rückkehrern *Thomas Kempa und Tuncay Bayram* und neuen Gesichtern wie *Christian Kuhnert, Christoffer Kok Sorenssen* sowie *Gerry de Maria* kann man der Zukunft optimistisch entgegen sehen. Das Trainer-Duo *Loutchan/Hallstein* mit Co-Trainer *Peter Bellersheim,* sowie das Gespann *Tilliger/Pleyer* und der gesamte Spielerkader der 1. und 2. Mannschaft haben das Zeug dazu, unseren Verein, nicht nur im Jubiläumsjahr, weiter nach vorne zu bringen.Vielleicht auch mal eine Klasse höher? Man wird sehen …

2. Mannschaft im Jubiläumsjahr; Trainer: Jörg Loutchan und Achim Hallstein

Die Soma der SG Bornheim
Gegründet 2001

Vor dem Anfang stand zunächst das Ende. Nach jahrelanger Jagd nach Punkten und Anerkennung, kommt für jeden Spieler mal der Tag, an dem es besser ist, sich die Sonntagsspiele der 1. Mannschaft nur noch von draußen anzuschauen.

Bei uns war es im Jahre 2001 soweit, unter der Führung von *Patty Hübsch* und *Andi Jung* bekannten sich 20 ehemalige Fußballgrößen zu ihrem Alter und gründeten das neue Soma-Team der SG Bornheim/Grün-Weiß. Trotz größter Zweifel Außenstehender schafften sie es, aus ehemaligen Bornheimern, Ostendlern, Schwarz-Blauen und ein paar Kikkern von Germania 94 eine schlagfeste Truppe zusammenzustellen. Durch großzügige Sponsoren aus der Bornheimer Geschäftswelt gelang es uns in relativ kurzer Zeit, die Truppe mit Trikots, Bällen, Trainingsanzügen und allem was dazu gehört, auszustatten. Nach den Spielen feierten wir bei unserem Gründungssponsor *Hans Bamberg* „Zum Sporteck" in uriger Fußball Atmosphäre unsere Siege. Dieser Elf gelang es auch auf Anhieb, in ihrer ersten Soma-Saison recht souverän die Meisterschaft zu holen und somit den direkten Aufstieg in die „Oberliga" der Soma-Mannschaften feiern zu können.

Die Soma nach ihrem ersten Spiel, am 24. Juli 2001 gegen den Frankfurter Berg

Saison 2002/2003
Nachdem einige Spieler aus dem Aufstiegsjahr aus meist privaten Gründen das Team verließen, waren wir im zweiten Jahr auf Schadensbegrenzung bedacht, und setzten uns erst einmal das Ziel, die Klasse zu halten. Am Ende stand ein 9. Tabellenplatz, womit wir unser Ziel erreicht und bewiesen hatten, dass wir gegen die Vorzeigemannschaften des Frankfurter Somakreises mithalten konnten. Für die Rundumbetreuung in dieser Saison möchten wir uns nochmals herzlichst bei *Tommy* und *Angi Schau* bedanken.

Saison 2003/2004
In dieser Saison übernahm der ehemalige Betreuer unserer 1. Mannschaft und Vorstandsmitglied *Peter Neff* das Zepter unseres Teams. *Patty Hübsch* arbeitete von da an nur noch im Hintergrund, da er sich aus beruflichen und familiären Gründen etwas zurückziehen musste.

Als erste Amtshandlung überredete er den ehemaligen Oberliga-Spieler *Norbert Wetzel* das Training zu übernehmen. Jedenfalls liefen die Uhren ab diesem Zeitpunkt anders, da wir mit *Norbert Wetzel* einen doch sehr ehrgeizigen Trainer bekommen hatten. Das Resultat am Saisonende konnte sich sehen lassen, wir belegten den 6. Platz mit nur drei Punkten Abstand zum 2. Tabellenplatz.

Saison 2004/2005
In dieser Saison musste sich leider auch *Peter Neff* aus privaten Gründen wieder aus dem Soma-Geschäft zurückziehen und übergab die Betreuung der Mannschaft an unseren Trainer Norbert Wetzel. Norbert holte mit *Volker Schulenburg* und Ex-Spieler *Andy* (immer verletzt) *Urstadt* zwei weitere Betreuer zu uns, die sich von nun an sehr engagiert um die Mannschaft kümmerten.

Soma 2003 mit Trainer Norbert Wetzel und dem damaligen Betreuer Peter Neff

Mit dem 5. Tabellenplatz schafften wir am Ende eine weitere Steigerung, und gelten mittlerweile als feste Größe in der Soma „Oberliga".

Saison 2005/2006

Mit neuen Spielern und neuem Mut kämpfen wir in dieser Saison vielleicht doch einmal um die Meisterschaft.

Den Pott nach „Bernem" zu holen sollte unser großes Ziel sein, doch die Realität sieht im Moment leider anders aus. Nach zwei Spielen müssen wir uns mit einem Punkt begnügen, nun ist es mal wieder an der Zeit einige Schippen draufzulegen, um das hochgesteckte Ziel zu erreichen.

Höhepunkt in dieser Saison wird jedoch das Spiel am 21.Oktober 2005 im Rahmen des 60-jährigen Vereinsjubiläums gegen die Traditionsmannschaft von Eintracht Frankfurt sein. Unsere Mannschaft fiebert diesem Spiel entgegen, da es sicher nicht alltäglich ist, sich mit die Stars von „damals" zu messen.

Am Schluss möchten wir uns noch mal bei unseren Sponsoren, Trainern, Betreuern, Trikotwäschern und Fans bedanken, die uns von Anfang an unterstützt und geholfen haben, den Spielbetrieb unserer Soma Mannschaft aufrecht zu erhalten.

Wir hoffen natürlich auch in Zukunft, viele von ihnen bei unseren Spielen begrüßen zu können.

Das aktuelle Trainer- und Betreuerteam der Soma (v.l.): Volker Schulenburg, Norbert Wetzel und Andi Urstadt

Mädchen- und Frauenfußball: Nicht nur ein kurzfristiger Trend

Kaum zu glauben aber wahr: Die Wurzeln des heutigen Mädchen- und Frauenfußballs bei der SG Bornheim reichen nun mittlerweile schon 11 Jahre zurück. Nachdem schon vorher immer wieder Mädchen in den Jugendmannschaften des Vereins aktiv waren, fiel zum Auftakt der Saison 94/95 erstmals der Startschuss für eine reine Mädchenmannschaft, die als U 14 an den Start ging. Unter ihrer damaligen Trainerin *Maritta Burger* gelang bereits im ersten Anlauf ein beachtlicher 5.Platz. Zu diesem Team gehörten mit *Katharina Weber* und *Caro Girard* zwei Spielerinnen, die auch heute noch in der Frauenmannschaft der SG Bornheim aktiv sind.

Die gleiche Mannschaft startete dann in den darauf folgenden Spielzeiten 95/96 und 96/97 als U 16 in der Bezirksliga Frankfurt. Unter ihrem neuen Coach *Heinz Spittel* stellten sich nun mehr und mehr sichtbare Erfolge ein. Zweimal Platz 3 in der jeweiligen Abschlusstabelle war hierfür ein deutlicher Gradmesser. Zudem gelang es zunehmend, auch den renomierten Mädchenfußballvereinen das Leben schwer zu machen. Herausgehoben werden muss hier vor allem der Sieg über die SG Praunheim (heute besser bekannt als 1.FFC Frankfurt) im Februar 1997. Ein Erfolg gegen den Nachwuchs des Bundesligisten wäre ein Jahr zuvor noch undenkbar gewesen.

Die U 16-Mädchenmannschaft aus dem Jahr 1997

Auch in der Saison 97/98 zeigte die Tendenz eindeutig nach oben. Mit *Ulrike Volz,* damals Spielerin im Oberligateam des Nachbarn FSV Frankfurt, konnte eine routinierte Trainerin gewonnen werden, die das Leistungsniveau der einzelnen Spielerinnen wie auch des gesamten Teams weiter zu entwickeln verstand. Auch hier stand am Ende der Saison ein 3. Platz zu Buche. Herausragend war jedoch das Erreichen des Bezirkspokalfinales durch einen 3:2-Erfolg im Halbfinale gegen einen der großen Favoriten, den KSV Langenbergheim. Zwar wurde das Endspiel am 10. Mai 1998 in Dörnigheim gegen den FSV Frankfurt klar mit 7:1 verloren, dennoch war dies der bislang größte sportliche Erfolg eines Bornheimer Mädchenteams. Nicht zufällig stellte die SG Bornheim zudem mit *Caro Girard, Jeanette Spittel, Birthe Zimmermann* und *Hanna Teklom* gleich 4 Spielerinnen für den Kader der Bezirksauswahl.

Zudem begann der Mädchenfußballbereich des Vereins nun weiter zu wachsen. Der bisherige U 16-Coach *Heinz Spittel* übernahm die übergeordnete Koordination und gehörte gemeinsam mit Jugendleiter *Harald Seehausen* zu den Initiatoren des Projekts „Mädchenfußball in Schule und Verein". Nicht zuletzt daraus resultierte auch, dass in dieser Saison zum ersten mal 2 Mädchenmannschaften gemeldet werden konnten. Mit der Einrichtung einer U 12 unter ihrer Trainerin Irene Kemmerer wurde die Grundlage für einen Unterbau im weiblichen Nachwuchsbereich endgültig geschaffen. Die Spielzeit 98/99 stand stark unter dem Eindruck personeller

Die 1. Frauenmannschaft in Paris, 2002

Veränderungen. Berufliche Gründe zwangen sowohl *Ulrike Volz,* als auch *Irene Kemmerer,* ihre Tätigkeit als Trainerinnen aufzugeben. Mit *Hans Schäfer* für die U 16 sowie dem Trainergespann *Johannes Breining-Rütters* und *Christoph Schaaff* für die U 12 konnte die jeweilige Nachfolge adäquat geregelt werden. Auch mannschaftsintern musste die bisher so erfolgreiche U 16 umformiert werden. Das Erreichen der Altersgrenze einiger Spielerinnen führte zum Verlust nahezu aller Leistungsträgerinnen. Da die bereits im Vorjahr angedachte erstmalige Installierung einer Frauenmannschaft auf Grund fehlender Spielerinnen nicht realisiert werden konnte, gingen dem Verein leider eine Reihe talentierter Spielerinnen verloren. Sportliche Erfolge blieben dementsprechend Mangelware.

Die Saison 99/00 stellte die „Abschiedstournee" der U 16 dar. Von Anfang an war klar, dass nach dem Ende dieser Spielzeit lediglich 3 Spielerinnen übrig bleiben und die Mannschaft somit aufgelöst würde. Die vormalige U 12 ging nun als U 14 ins Rennen und musste in ihrem ersten U 14-Jahr noch reichlich Lehrgeld bezahlen. Trotz alldem war aber auch in dieser Mannschaft bereits jetzt zu erkennen, dass hier eine Generation hochtalentierter Spielerinnen heranreifen würde. Dass dies keine Fehleinschätzung war, zeigte bereits das Folgejahr.

Die Spielzeit 00/01 lies dann auch tatsächlich die ersten Früchte der Arbeit der Trainer *Johannes-Breining Rütters* und *Christoph Schaaff,* sowie des großen Trainingsfleißes der Mannschaft ernten. Das alles, verbunden mit hoher Motivation und großem Ehrgeiz, bescherte am Ende einen beachtlichen 3. Platz, und mit ein bisschen Glück wäre sogar der Vizemeistertitel möglich gewesen. Durch eine Niederlage kurz vor Spielende bei Teutonia Hausen musste man allerdings dem direkten Kontrahenten den Vorzug lassen.

Die deutliche erkennbare Entwicklung und der Wunsch, das zusammengewachsene Team nicht auseinander reißen zu müssen, führten zu der Entscheidung, in der Saison 01/02 als U 16 anzutreten, obwohl der größte Teil der Mannschaft noch ein weiteres Jahr U 14 hätte spielen können. Zu dem bestehen-

den Kader kamen 3 weitere Spielerinnen hinzu, die im Zug einer Kooperation mit dem 1.FFC Frankfurt für ein Jahr an die SG Bornheim ausgeliehen wurden. Obwohl das Team trotzdem im Schnitt 1-2 Jahre jünger als die gegnerischen Mannschaften war und der verletzungsbedingte Ausfall von Stammtorhüterin *Kay-Jana Rütters* über weite Teile der Saison hinweg verkraftet werden musste, stand am Ende ein beachtlicher 4.Platz.

Im Folgejahr 02/03 gelang es erstmals wieder mit zwei Mädchenmannschaften am Spielbetrieb teilzunehmen. Neben der bestehenden U 16 konnte zusätzlich eine neue U 12 gemeldet werden. Unter ihrem Trainer *Bernd Ludwig* erreichte das neu formierte Team gleich im ersten Anlauf Platz 4. Das Jahr 02/03 stand aber auch bereits im Zeichen zukunftsweisender Weichenstellungen. Die U 16 absolvierte ihre letzte Saison im Mädchenfußball, und anders als vier Jahre zuvor, sollte diesmal der Übergang der Mannschaft in den Frauenfußball realisiert werden. Ein abermaliger 4.Platz zum Saisonende, sowie das Erreichen des Bezirkspokalfinales gegen die TGM Jügesheim machten sehr deutlich klar, dass für diese Mannschaft eine Zukunftsperspektive geschaffen werden musste.

Trotz des realisierten Wechsels der U 16 in den Frauenfußball, sollte eigentlich auch die Saison 03/04 mit zwei Mädchenteams in Angriff genommen werden. Neben der nun als U 14 antretenden Truppe von *Bernd Ludwig,* bildete sich unter der Anleitung von *Ariadne Ratnayake* eine neue U 12 heraus, die sich im Mai 2003 jedoch als zu klein erwies, um sie zum Spielbetrieb anmelden zu können. Für die U 14 hätte die Saison jedoch zum größten Erfolg einer Bornheimer Mädchenmannschaft führen können. Nach dem Gewinn der Herbstmeisterschaft strebte das Team bereits souverän Richtung Titelgewinn, musste sich aber schließlich nach zwei Niederlagen zu Saisonende mit der Vizemeisterschaft begnügen. Eine große Chance war vertan.

Trotzdem marschierte das Team in großen Schritten weiter nach vorne und ging nach nur einem Jahr U 14 in der Saison 04/05 als U 16 ins Rennen. Gleichzeitig erlebte der Mädchenfußball bei der SG Bornheim einen fast unglaublichen Boom. 14 Neuzugänge in nur fünf Monaten hatten dazu geführt, dass für die neue Spielzeit erstmals drei Teams gemeldet werden konnte. Neben der U 16 und der eigentlich schon ein Jahr zuvor geplanten U 12, konnte nun auch eine U 10 installiert werden. Auch wenn bei den jüngsten Nachwuchsspielerinnen die Erfolge noch weitestgehend ausblieben, war die deutlich gewachsene Zahl der Fußball spielenden Mädchen im Verein ein wichtiges Indiz für den steigenden Bekanntheitsgrad. Gleichzeitig war dies aber auch ein wichtiger Baustein im Hinblick auf eine langfristige Sicherung des Frauenfußballs im eigenen Verein, der nur über eine kontinuierliche Nachwuchsarbeit zu sichern ist.

Ein neues Kapitel der Vereinsgeschichte: Bornheims erste Frauenmannschaft

Mit dem 6. September 2003 öffnete sich für die SG Bornheim ein neues Kapitel in ihrer 60-jährigen Vereinsgeschichte. Erstmals seit Bestehen des Vereins, ging eine Bornheimer Frauenfussballmannschaft in der Bezirksliga Frankfurt an den Start. Mit dem Anpfiff zum ersten Spiel wurde hier von allen Beteiligten Neuland beschritten. Zwar war der nun vollzogene Schritt in den Frauenfußball die logische Konsequenz aus der vorangegangenen erfolgreichen Zeit des Mädchenfußballs, doch wusste niemand, ob und wie er glücken würde. Trotz des 3:1-Erfolges gegen den damaligen Gegner, die SG Rainrod/Gonterskirchen aus dem Vogelsberg, war damals noch nicht zu erahnen, dass das neu formierte Bornheimer Frauenteam bereits in seiner ersten Saison überaus erfolgreich sein würde. Trotz des mit 15 Spielerinnen sehr kleinen Kaders, bestehend aus 8 Spielerinnen der ehemaligen U 16, 3 Spielerinnen der „ersten Stunde“ des Bornheimer Mädchenfußballs und 4 Neuzugängen gelang unter dem nach wie vor agierenden Trainergespann *Johannes Breining-Rütters* und *Christoph Schaaff* eine nahezu perfekte Saison. Auf Grund ihres hohen fußballerischen Potentials war die Mannschaft fast allen Gegnern deutlich überlegen und musste sich in der gesamten Spielzeit nur ein einziges mal geschlagen geben. Diese Niederlage beim späteren Bezirksligameister Sportfreunde Oberau verhinderte am Ende dann auch den mit dem Meistertitel verbundenen direkten Aufstieg in die Bezirksoberliga und somit den totalen Triumph. Der dennoch hervorragende zweite Tabellenplatz bedeutete den gerechten Lohn für die von allen investierte harte Arbeit. Mit *Honorata Salek* stellte Bornheim zudem auch noch die mit 37 Toren treffsicherste Spielerin der Saison 03/04. Platz 2 bedeutete aber auch den Gang in die Relegation. Nur der Sieger aus der Dreierrunde

Ehrung der Bezirksliga-Meistermannschaft 2005

zwischen der SG Oberrad/Riederwald, der SpVgg. Kickers 16 und der SG Bornheim konnte sich ebenfalls noch für den Aufstieg qualifizieren. Nach der 1:3-Niederlage im Heimspiel gegen die SG Oberrad/Riederwald reichte jedoch auch der 2:0-Erfolg bei der SpVgg. Kickers 16 nicht mehr aus, um bereits im ersten Jahr den Aufstieg zu schaffen. Nach dem überaus knappen Scheitern, sollte dieser allerdings für die neue Spielzeit in Angriff genommen werden.

Verständlich, dass in der Saison 2004/2005 Bornheims Frauenmannschaft als allgemeiner Titelfavorit gehandelt wurde. Leider erfüllte sich die Hoffnung auf eine Vergrößerung des Kaders nicht. Zu- und Abgänge hielten sich die Waage, so dass auch im zweiten Jahr ein eigentlich viel zu kleiner Kader an den Start gehen musste. Deswegen waren die Prognosen über das angestrebte „Wunschziel Aufstieg" eher vorsichtig. Trotz des gedämpften Optimismus zeigte sich die SG Bornheim diesmal als Klassenprimus und zog in der Bezirksliga einsam ihre Kreise. In den 16 Spielen der Saison 04/05 verließ Bornheim 15-mal als Sieger den Platz und verpasste mit insgesamt 93 Toren die magische 100 nur um Haaresbreite. Auch der Titel der Torschützenkönigin ging mit 27 Treffern abermals an *Honorata Salek,* aber auch die Plätze 2 und 3 wurden mit *Caro Girard* und *Claudia Stollberg* ebenfalls von SG-Spielerinnen belegt. Auch im Rahmen der Bezirksmeisterschaften in der Halle präsentierte sich die SG Bornheim in hervorragender Form und musste sich erst im Finale den Frauen von Eintracht Frankfurt geschlagen geben. Der insgesamt ungefährdete Marsch durch die zweite Bezirksligasaison führte schließlich dazu, dass Meisterschaft und Aufstieg in die Bezirksoberliga bereits drei Spieltage vor Schluss gefeiert werden konnte. Das Ziel, das im Vorjahr noch knapp verfehlt wurde, war somit erreicht. Nun muss die Zukunft zeigen, ob das junge Bornheimer Frauen-Team auch eine Klasse höher wird bestehen können. Sollte der Klassenerhalt gelingen, ist der Mannschaft in den kommenden Jahren sicherlich noch einiges zuzutrauen.

1. Frauenmannschaft, 2005

Fünf Jahre Tanzsportabteilung SGB

Die Tanzsportabteilung der SGB wurde im Oktober 2000 durch die beteiligten *Wilma Berg, Winfried Steitz, Roswitha Meuser* und *Klaus Schmidt* gegründet, um Tänzerinnen und Tänzern den Leistungssport zu ermöglichen und den Weg zum Turniersport zu öffnen. Die Entscheidung, eine TSA innerhalb des Vereins zu gründen und eine weitere Sportart anzubieten, wurde mit einer geradezu traumhaften Erfolgsbilanz in den nur fünf Jahren belohnt.

Die TSA ist Mitglied im Deutschen Verband für Garde- und Schautanzsport (DVG), einem sportlich anerkannten Fachverband, der den Garde- und Schautanz im Gegensatz zu den traditionell karnevalistisch ausgerichteten Verbänden als modernen Tanzsport betreibt.

Seither wird nach dem Regelwerk des DVG überwiegend in den beiden Stilrichtungen getanzt: entweder „Marsch" im 4/4-Takt, elegant und präzise mit vielfältigen Schrittkombinationen, Grußpassagen und immer neuen Gruppierungen der Tänzerinnen in Diagonalen und V-Formationen, oder „Polka" im 2/4-Takt, spielerisch und heiter mit Folklore-Elementen, Sprung- und Tanzschritten aus dem klassischen Ballett, ergänzt durch akrobatische Teile wie Rad, Überschläge, Bögen und Spagat. Ergänzt wird das Gardetanz-Programm durch Schautänze, die mit aufwendigen Kostümen die frei wählbaren Themen tänzerisch umsetzen.

Dies wird durch unsere ausgebildeten Trainerinnen *Wilma Berg, Melanie Muster* und *Roswitha Meuser* in liebevoller Arbeit, aber auch manchmal strengem Ton, unseren kleinen und großen Talenten beigebracht.

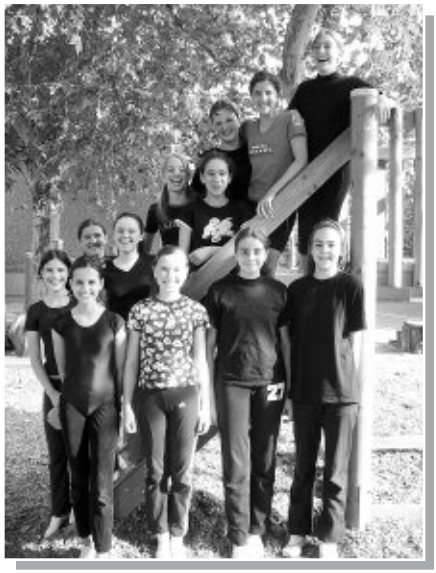
Des weiteren hat sich *Wilma Berg* zur Wertungsrichterin ausbilden lassen und ist dadurch natürlich auch über den Verein hinaus für die SGB tätig. Auch *Melanie Muster* lasst sich zur Wertungsrichterin ausbilden. Ebenso engagieren sich Melanie Muster und Wilma Berg im hessischen Landesverband.

Die TSA nimmt aktiv am Vereinsleben in Bornheim teil und ist ein fester Bestandteil der dortigen Straßenfeste, sowie dem Nikolausmarkt. Ebenso ist sie bei großen Events in und um Frankfurt präsent, wie z.B. beim Wolkenkratzer-Festival, Museumsuferfest und Sport auf der Zeil, mit Zeil Aktiv. In den vergangenen fünf Jahren stand auch so manches Trainingslager für den letzten Schliff vor der Saison auf dem Programm. Hierzu ging es entweder ins Jugendheim Loreley oder nach Gersfeld in die Jugendherberge.

Die aktuellen Trainerinnen: Wilma Berg, Melanie Muster, Roswitha Meuser

Die aktuellen Betreuerinnen: Monika und Melanie Weniger

Tanzgruppe Little Cats:
Xenia Grande, Larissa Jvsic, Sarah Kippenberger, Merlin Koch, Alicia Peppert, Anna Propadalo, Delia Ratnayake, Nina Schützler, Birte Sztandera, Celina Vaupel, Anna Wenzlitschke, Nadine Westenberger, Sarah Trabold, Pauline Vollmar



Tanzgruppe Wildcats:
Valentina Grande, Meike Koch, Irina Ostanin, Kamelia Propadalo, Meggi Propadalo, Filomena Santella, Lisa Schäfer, Karmen Sprljan, Maike Sztandera, Jessica Trabold, Alisa Weichenhan, Nina Wenzlitschke

Aktuelle Solo´s:
Alisa Weichenhan, Birte Sztandera, Anna Wenzlitschke, Irina Ostanin
Bisherige Solo´s:
Delia Ratnayake, Jessica Kopp, Sandra Wand, Simone Steitz, Melanie Weniger, Rebecca Büttner, Oxana Bart
Erfolge:
Polkaformation Wildcats
Saison 2000/2001 5. Platz DM
Saison 2001/2002 4. Platz HM, 6. Platz DM
Saison 2002/2003 3. Platz HM, 5. Platz DM
Saison 2003/2004 Vize-HM, 5. Platz DM
Saison 2004/2005 Vize-HM, 4. Platz DM
Solo´s:
Saison 2003/2004 Sandra Wand
(6. Platz HM Hauptklasse)
Jessica Kopp (7. Platz HM Jugend),
Simone Steitz
(5. Platz HM Jugend + 7. Platz DM)
Saison 2004/2005 Simone Steitz
(6. Platz HM Hauptklasse + Vorrunde DM)
Alisa Weichenhan (Vize-HM, 3. Platz DM,
7. Platz EM, Schülerklasse)

Die Tanzsportabteilung hat z. Zt. 56 Mitglieder!

Wer Interesse hat, bei unseren Solo´s und den Tanzgruppen mal rein zu schnuppern, ist bei uns herzlich willkommen. Interessierte Jungen und Mädchen ab Schulalter können jederzeit zu einer kostenlosen Probestunde kommen.